

NomosHANDBUCH

Tonner | Brönneke | Buchmann | Rott [Hrsg.]

Verbraucherrecht

Grundlagen | Vertragstypen | Rechtsdurchsetzung

4. Auflage



Nomos

NomosHANDBUCH

Prof. em. Dr. Klaus Tonner | Prof. Dr. Tobias Brönneke
Dr. Felix Buchmann | Prof. Dr. Peter Rott [Hrsg.]

Verbraucherrecht

Grundlagen | Vertragstypen | Rechtsdurchsetzung

Beratungshandbuch

4. Auflage

Prof. Dr. David Bartlitz, B.Sc., Paderborn | **RAin Dr. Stefanie Bergmann**, LL.M., FAin HuGR, Hamburg | **Dr. Christof Berlin**, Berlin | **Prof. Dr. Tobias Brönneke**, Pforzheim | **RA Prof. Dr. Felix Buchmann**, Stuttgart/Pforzheim | **Prof. Dr. Petra Buck-Heeb**, Hannover | **Prof. Dr. Dörte Busch**, Berlin | **Prof. Dr. Jochen Glöckner**, LL.M. (USA), Konstanz | **Linus Haak**, Berlin | **Prof. Dr. Axel Halfmeier**, LL.M., Lüneburg | **RA Dr. Christian Hess**, Syndikusrechtsanwalt, Frankfurt/Main | **Prof. Dr. Jochen Hoffmann**, Erlangen/Nürnberg | **Dr. Simon Horn**, Maître en droit (Rennes), Wirtschaftsmediator (MuCDR), Hamburg | **Prof. Dr. Steffen Kroschwald**, LL.M., Pforzheim | **VPräsLG Dr. Thomas Krüger**, Stade | **Priv.-Doz. Dr. Patrick Meier**, Notar, Bischofsheim i.d. Rhön | **RAin Chiara Panfili**, LL.M., Stuttgart/Mailand | **Dr. Sven Polenz**, LL.M., Kiel/Pforzheim | **Prof. Dr. Anke Reich**, LL.M., Mediatorin (CVM), Mainz/Pforzheim | **Prof. Dr. Peter Rott**, Oldenburg | **RA Dr. Martin Schirmbacher**, FA IT-Recht, Berlin | **Prof. Dr. Andreas Schwartz**, LL.M., Innsbruck | **Prof. Dr. Klaus Tonner**, Rostock



Nomos

Zitiervorschlag: HdB-VerbraucherR/Bearbeiter § ... Rn. ...

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-7560-0832-2

4. Auflage 2026

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2026. Gesamtverantwortung für Druck und Herstellung bei der Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten.

Vorwort

Wie für die drei Voraufgaben gilt auch für die 4. Auflage dieses Handbuchs, dass das Verbraucherrecht in ständiger Bewegung ist. Maßgeblicher Treiber ist die Europäische Union, die neuerdings nicht nur von den Mitgliedstaaten umzusetzende Richtlinien, sondern immer mehr direkt anzuwendende Verordnungen erlässt, die sie Gesetze nennt. Paradebeispiel ist der Digital Services Act, auf Deutsch Gesetz über digitale Dienste. Der Spielraum für die mitgliedstaatlichen Gesetzgeber für eigenständige gesetzliche Regelungen, der schon beim Übergang von der Minimalstandard- zur Vollharmonisierung deutlich schrumpfte, wird dadurch weiter eingengt. Eine wichtige Rolle spielt dabei der EuGH. Andererseits sind die verbleibenden mitgliedstaatlichen Spielräume nicht zu unterschätzen. Von einer systematisch geschlossenen Regelung ist das Verbraucherrecht auf europäischer Ebene jedenfalls weit entfernt.

Maßgeblicher Grund für das Tempo des europäischen Gesetzgebers ist die Digitalisierung. Das Verbraucherrecht soll für das digitale Zeitalter fit gemacht werden; für die nähere Zukunft ist ein Digital Fairness Act geplant. Wir reagieren darauf mit zwei neuen Beiträgen zu Verträgen über digitale Produkte (§§ 327 ff. BGB) und zur Plattform-Ökonomie. Einer der Autoren dieser Beiträge, Felix Buchmann, Professor für Wirtschaftsrecht an der Hochschule Pforzheim und Rechtsanwalt in Stuttgart, tritt in den Kreis der Herausgeber ein. Als weiteren neuen Herausgeber konnten wir Peter Rott gewinnen, Professor an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg und einer der beiden Schriftleiter der VuR. Damit können wir die Verbindung zwischen der Zeitschrift und diesem Buch noch stärker hervorheben.

Auch die Rechtsdurchsetzung führt zu ständig neuen Rechtsakten, die vom europäischen Gesetzgeber stammen. Im Vordergrund steht dabei die Verbandsklagen-Richtlinie, die im deutschen Recht zum VDuG und zu Ergänzungen im UKlaG und im UWG geführt hat. Verbandsklagen erweisen sich als ein wesentliches Instrument der Rechtsdurchsetzung. Wir tragen dieser Entwicklung durch ein neues Kapitel über Verbandsklagen von Axel Halfmeier, Professor an der Leuphana Universität in Lüneburg, sowie einen Beitrag über Legal Tech von Felix Buchmann Rechnung.

Stiefmütterlich behandelt der europäische Gesetzgeber dagegen die Nachhaltigkeit im Verbraucherrecht. Nachdem jahrzehntelang nichts geschah, erweckte der Green Deal der von 2019 bis 2024 amtierenden Kommission große Hoffnungen und schien sie auch mit der Reparatur-Richtlinie und der Empowerment-Richtlinie zu erfüllen. Beide Richtlinien befinden sich derzeit in Deutschland in der Umsetzungsphase. Die Reparatur-Richtlinie wird im BGB-Kaufrecht, die Empowerment-Richtlinie im UWG umgesetzt. Doch in den Dokumenten, mit denen der Clean Industrial Deal der seit 2024 amtierenden Kommission konkretisiert wird, finden sich nur die Stichworte Digitalisierung und Rechtsdurchsetzung. Vom nachhaltigen Konsum ist keine Rede mehr.

Dieses Handbuch ist nunmehr 13 Jahre alt. Infolgedessen verlassen uns Autorinnen und Autoren, andere kommen neu hinzu. Wir danken den ausscheidenden Autoren und Autorinnen, insbesondere Marina Tamm, Professorin an der Hochschule Neubrandenburg, die als Herausgeberin dieses Handbuch mitbegründet hat und nicht nur viel Kraft in die Tätigkeit als Mit-Herausgeberin der ersten drei Auflagen gesteckt, sondern auch das Handbuch mitzahlreichen Beiträgen bereichert hat. Neu im Kreise der Autoren und Autorinnen begrüßen wir neben den beiden neuen Herausgebern David Bartlitz und Simon Horn, die als Ko-Autoren der Beiträge von Jochen Hoffmann hinzugekommen sind, Jochen Glöckner, der den Beitrag zum Bauvertragsrecht beigesteuert hat, Axel Halfmeier als Verfasser des Beitrags über die Verbandsklagen, Steffen Kroschwald, der den Beitrag zur Plattform-Ökonomie geschrieben hat, und Chiara Panfili als Ko-Autorin von Felix Buchmann.

Pforzheim, Oldenburg und Rostock, im September 2025

Klaus Tonner
Tobias Brönneke
Felix Buchmann
Peter Rott

Inhaltsübersicht

Vorwort	5
Autoren-/Bearbeiterverzeichnis	9
Abkürzungsverzeichnis	11
Kapitel 1: Grundlagen des Verbraucherschutzes	13
§ 1 Grundzüge des rechtlichen Verbraucherschutzes – Prinzipien, Anwendungsbereich, Europäisierung, Herausforderungen	15
§ 2 Verbraucherschutz im Lauterkeitsrecht	54
§ 3 Digitale Produkte	154
§ 3a Verträge über digitale Produkte	154
§ 3b Plattformökonomie	181
Kapitel 2: Datenschutz und Urheberrecht	219
§ 4 Verbraucherschutz im Datenschutzrecht	221
§ 4a Allgemeiner Datenschutz nach BDSG und DS-GVO (im Überblick)	221
§ 4b Datenschutz und Persönlichkeitsschutz in Sozialen Netzwerken und Suchmaschinen	278
Kapitel 3: Vertragstypenübergreifende Instrumente des Verbraucherschutzes	303
§ 5 Allgemeines Verbrauchervertragsrecht	305
§ 5a Allgemeine Geschäftsbedingungen	305
§ 5b Fernabsatzgeschäfte/Außergeschäftsraumverträge	373
Kapitel 4: Einzelne Verbraucherverträge	457
§ 6 Kaufverträge	459
§ 6a Allgemeines Kaufrecht	459
§ 6b Verbrauchsgüterkaufrecht	512
§ 6c Kauf von Waren mit digitalen Elementen	521
§ 7 Verbraucherschutz im Bereich der Energielieferungsverträge	525
§ 8 Verbraucherschutz im Bereich der Finanzdienstleistungen	552
§ 8a Girokonto und Zahlungsdiensterahmenvertrag	552
§ 8b Bankentgelte	592
§ 8c Anlagevermittlung und Anlageberatung	632
§ 8d Verbraucherkredit	669

Inhaltsübersicht

§ 9	Verbraucherschutz im Bereich Tourismus und Freizeit	750
§ 9a	Pauschalreisevertrag	750
§ 9b	Passagierrechte	827
§ 10	Verbraucherschutz bei Bauverträgen	859
Kapitel 5:	Verbraucherschutz durch Produzenten- und Produkthaftung	895
§ 11	Produzentenhaftung	897
§ 12	Produkthaftung	944
Kapitel 6:	Verbraucherschutz bei der Rechtsdurchsetzung	967
§ 13	Legal Tech	969
§ 14	Schlichtung und sonstige alternative Streitbeilegung	983
§ 15	Verbandsklagen gemäß UKlaG und VDuG	1012
§ 16	Verbraucherinsolvenz und Restschuldbefreiung	1039
Kapitel 7:	Grenzüberschreitender Verbraucherschutz	1087
§ 17	Internationale Zuständigkeit	1089
§ 18	Anwendbares Recht	1103
	Stichwortverzeichnis	1129

Autoren-/Bearbeiterverzeichnis

- Prof. Dr. *David Bartlitz*, B.Sc., Universität Paderborn
(§ 8a: Girokonto und Zahlungsdiensterahmenvertrag [gemeinsam mit Hoffmann])
- Dr. *Stefanie Bergmann*, LL.M., Rechtsanwältin und Fachanwältin für Handels- und Gesellschaftsrecht, Hamburg
(§ 9a: Pauschalreisevertrag)
- Dr. *Christof Berlin*, Leiter der Schlichtungsstelle Reise & Verkehr e.V., Berlin
(§ 14: Schlichtung und sonstige alternative Streitbeilegung)
- Prof. Dr. *Tobias Brönneke*, Direktor des Instituts für Verbraucherforschung und nachhaltigen Konsum vunk an der Hochschule Pforzheim
(§ 1 Grundzüge und Herausforderungen des rechtlichen Verbraucherschutzes [gemeinsam mit Tonner])
- Prof. Dr. *Felix Buchmann*, Rechtsanwalt, Stuttgart, Institut für Verbraucherforschung und nachhaltigen Konsum vunk an der Hochschule Pforzheim
(§ 2: Verbraucherschutz im Lauterkeitsrecht, Abschnitte C. V., D. [gemeinsam mit Panfili]; § 3a Verträge über digitale Produkte [gemeinsam mit Panfili]; § 4b: Datenschutz und Persönlichkeitsschutz in Sozialen Netzwerken und Suchmaschinen; § 13 Legal Tech [gemeinsam mit Panfili])
- Prof. Dr. *Petra Buck-Heeb*, Leibniz Universität Hannover
(§ 8c: Anlagevermittlung und Anlageberatung)
- Prof. Dr. *Dörte Busch*, Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin
(§ 16: Verbraucherinsolvenz und Restschuldbefreiung)
- Prof. Dr. *Jochen Glöckner*, LL.M. (USA), Universität Konstanz
(§ 10: Verbraucherschutz bei Bauverträgen)
- Linus Haak*, Berlin
(§ 5b Fernabsatzgeschäfte/Außergeschäftsraumverträge [gemeinsam mit Schirnbacher])
- Prof. Dr. *Axel Halfmeier*, LL.M., Leuphana Universität Lüneburg
(§ 15: Verbandsklagen gemäß UKlaG und VDuG)
- Dr. *Christian Hess*, Rechtsanwalt (Syndikusrechtsanwalt), Frankfurt/Main
(§ 11: Produzentenhaftung; § 12: Produkthaftung)
- Prof. Dr. *Jochen Hoffmann*, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
(§ 8a: Girokonto und Zahlungsdiensterahmenvertrag [gemeinsam mit Bartlitz]; § 17: Internationale Zuständigkeit [gemeinsam mit Horn]; § 18: Anwendbares Recht [gemeinsam mit Horn])
- Dr. *Simon Horn*, Maître en droit (Rennes), Wissenschaftlicher Referent, Wirtschaftsmediator (MuCDR), Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Privatrecht, Hamburg
(§ 17: Internationale Zuständigkeit [gemeinsam mit Hoffmann], § 18: Anwendbares Recht [gemeinsam mit Hoffmann])
- Prof. Dr. *Steffen Kroschwald*, LL.M., Direktor des Instituts für Verbraucherforschung und nachhaltigen Konsum vunk an der Hochschule Pforzheim
(§ 3b: Plattformökonomie)
- Dr. *Thomas Krüger*, Vizepräsident des Landgerichts, Stade
(§ 8b: Bankentgelte)
- Priv.-Doz. Dr. *Patrick Meier*, Notar in Bischofsheim i.d. Rhön, Privatdozent an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg
(§ 9b: Passagierrechte)

Chiara Panfili, LL.M., Rechtsanwältin, Stuttgart/Mailand

(§ 2: Verbraucherschutz im Lauterkeitsrecht, Abschnitt C. V., D. [gemeinsam mit Buchmann]; § 3a Verträge über digitale Produkte [gemeinsam mit Buchmann]; § 13 Legal Tech [gemeinsam mit Buchmann])

Dr. *Sven Polenz*, LL.M., Unabhängiges Landeszentrum für Datenschutz Schleswig-Holstein, Kiel, Forschungsfellow des Instituts für Verbraucherforschung und nachhaltigen Konsum vunk an der Hochschule Pforzheim

(§ 4a: Allgemeiner Datenschutz nach BDSG und DS-GVO)

Prof. Dr. *Anke Reich*, LL.M., Hochschule Mainz, Forschungsfellow des Instituts für Verbraucherforschung und nachhaltigen Konsum vunk Hochschule Pforzheim, Mediatorin (CVM)

(§ 2: Verbraucherschutz im Lauterkeitsrecht, Abschnitte A.–C. IV. [gemeinsam mit Tonner])

Prof. Dr. *Peter Rott*, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

(§ 7: Energielieferungsverträge; § 8d: Verbraucherkredit)

Dr. *Martin Schirmbacher*, Rechtsanwalt und Fachanwalt für IT-Recht, Berlin

(§ 5b Fernabsatzgeschäfte/Außergeschäftsraumverträge [gemeinsam mit Haak])

Prof. Dr. *Andreas Schwartze*, LL.M., Universität Innsbruck

(§ 6a: Allgemeines Kaufrecht; § 6b: Verbrauchsgüterkaufrecht; § 6c: Kauf von Waren mit digitalen Elementen)

Prof. Dr. *Klaus Tonner*, Universität Rostock

(§ 1: Grundzüge und Herausforderungen des rechtlichen Verbraucherschutzes [gemeinsam mit Brönneke]; § 2: Verbraucherschutz im Lauterkeitsrecht, Abschnitte A.–C. IV. [gemeinsam mit Reich]; § 5a Allgemeine Geschäftsbedingungen)

Kapitel 1: Grundlagen des Verbraucherschutzes

§ 1 Grundzüge des rechtlichen Verbraucherschutzes – Prinzipien, Anwendungsbereich, Europäisierung, Herausforderungen

Schrifttumsverzeichnis *Augenhofer, Susanne/Küter, Rebecca*, Recht auf oder Pflicht zur Reparatur? *VuR* 2023, 243; *Alexander, Christian*, Der Entwurf der Green Claims-Richtlinie im Regulationssystem des EU-Lauterkeitsrechts, *WRP* 2024, 142; *Base-douv, Jürgen*, Das Rad neu erfunden: Zum Vorschlag für einen Digital Markets Act, *ZEuP* 2021, 217; *Bar, Christian et. al.*, Draft Common Frame of Reference (DCFR), 2009; *Ben Shabar, Omri*, The Myth of the „Opportunity to Read“ in Contract Law, *ERCL* 2009, 1; *Beyer, Christian*, Grenzen der Arzneimittelhaftung dargestellt am Beispiel des Contergan-Falles, 1989; *Brönneke, Tobias*, Nachhaltigkeit, Konsum und Verbraucherschutz, in Tamm, Marina (Hrsg.), Zentrifugalkräfte in Europa und im sozialen Rechtsstaat, *Festschrift für Klaus Tonner*, 2022, 37; *Brönneke, Tobias*, Markttransparenz in einer durch Informationstechnik bestimmten Umwelt, in Klumpp, Dieter et. al. (Hrsg.), *Informationelles Vertrauen für die Informationsgesellschaft*, 2008, 315; *Brönneke, Tobias*, Perspektiven zur Einführung behördlicher Instrumente der Rechtsdurchsetzung im deutschen Recht, in Schulte-Nölke, Hans (Hrsg.), *Neue Wege zur Durchsetzung des Verbraucherrechts*, 2017, 131; *Brönneke, Tobias*, Label, Qualitätssiegel, Testurteile – Markttransparenz oder Vernebelung? 2025 (im Erscheinen); *Brönneke, Tobias*, Verbraucherverbandsklagen für anerkannte Umweltverbände, in Brönneke, Tobias/Willburger, Andreas/Bietz, Sabine (Hrsg.), *Verbraucherrechtsvollzug*, 2020, S. 113; *Brönneke, Tobias*, Durchsetzung von Verbraucherrecht und Zugang der Verbraucher zum Recht, in Brönneke, Tobias/Willburger, Andreas/Bietz, Sabine (Hrsg.) *Verbraucherrechtsvollzug*, 2020, 419; *Brönneke, Tobias/Föhlsch, Carsten/Tonner, Klaus* (Hrsg.), *Das neue Schuldrecht – Digitale Produkte, Kaufrecht, Vertragsrecht*, 2022; *Brönneke, Tobias/Tavakoli, Anusch*, Vertraglicher Verbraucherschutz und Lauterkeitsrecht, in Fezer, Karl-Heinz/ Büscher, Wolfgang/Obergfell, Ines, *Lauterkeitsrecht, Kommentar zum Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb*, Band 1, 3. Aufl. 2016, *Brönneke, Tobias/Wechsler, Andrea* (Hrsg.), *Obsoleszenz interdisziplinär*, 2015; *Busch, Christoph*, The future of pre-contractual information duties: from behavioural insights to big data, in: *Twigg-Flesner, Christian* (Hrsg.), *Research Handbook on EU Consumer and Contract Law*, 2016, 221; *Brönneke, Tobias/Willburger, Andreas/Bietz, Sabine* (Hrsg.), *Verbraucherrechtsvollzug*, 2020, 419; *Dauses, Manfred A/Ludwig, Markus*, *Handbuch des EU-Wirtschaftsrechts*, 2024; *Dregelies, Max*, Verbraucherschutz im Digital Services Act, *VuR* 2023, 175; *Epiney, Astrid*, Umweltrecht der Europäischen Union, 2019; *Göckler, Till/Rosenow, Jörg*, Die EU-Regelungsvorhaben zu nachhaltigkeitsbezogener Werbung, *GRUR* 2024, 331; *Franceschelli, Vincenzo/Morandi, Francesco/Torres, Carlos* (Hrsg.), *Sustainable Tourism Law*, 2019, 101 ([https://intranet.eshte.pt/Sustainable TourismLaw](https://intranet.eshte.pt/SustainableTourismLaw)); *Führich, Ernst*, Umbrella label for booking sustainable tourism services, in Franceschelli, Vincenzo/Morandi, Francesco/Torres, Carlos, (Hrsg.) *Sustainable Tourism Law*, 2019, S. 161 (<https://intranet.eshte.pt/SustainableTourismLaw/161>); *Halfmeier, Axel*, Abschied vom Konsumschutzrecht, *VuR* 2022, 3; *Halfmeier, Axel*, 50 Jahre Verbraucherverbandsklage, Gutachten im Auftrag des Bundesverbands Verbraucherzentralen, 2015; *Helberger, Natali et al*, Choice Architectures in the Digital Economy: Towards a New Understanding of Digital Vulnerability, *JCP* 45 (2022) 175; *v. Hippel, Eike* Verbraucherschutz, 3. Aufl. 1986; *Holznapel, Bernd/Vierling, Constanze*, Instrumente des Verbraucherschutzes in der Netzregulierung, in Brönneke, Tobias/Willburger, Andreas, Bietz, Sabine (Hg.), *Verbraucherrechtsvollzug. Zugang der Verbraucher zum Recht*, 2020, 75, *Howells, Geraint/Micklitz, Hans/Wilhelmsson, Thomas*, *European Fair Trading – the Unfair Commercial Practices Directive*, 2006; *Howells, Geraint/Twigg-Flesner, Christian/Wilhelmsson, Thomas*, Rethinking EU Consumer Law, 2017; *Hülskötter, Gerhard*, Auswirkungen der Pflicht zur Reparatur auf das Verhältnis von Umwelt- und Verbraucherschutz, *VuR* 2024, 130; *Jung, Stefanie/Back, Magdalene*, Das neue Recht auf Reparatur, *JZ* 2025, 21; *Jung, Stefanie/Dowse, Melissa*, Die Eckpfeiler des europäischen Green-Claims-Richtlinienvorschlags, *VuR* 2023, 283; *Kenning, Peter/Oehler, Andreas/Reisch, Lucia* (Hrsg.), *Verbraucherwissenschaften*, 2. Aufl. 2021; *Kieninger Eva-Maria*, Recht auf Reparatur („Right to Repair“) und Europäisches Vertragsrecht, *ZEuP* 2020,264; *Kieninger, Eva-Maria*, Der Green Deal und das Europäische Vertragsrecht, *ZEuP* 2024, 731; *Krämer, Ludwig*, The Origins of Consumer Law and Policy at EU Level, in Micklitz, *The Making of Consumer Law and Policy in Europe*, 2021, 13; *Kraul, Torsten*, Der Digital Services Act bekommt Zähne: Das neue Digitale-Dienste-Gesetz, *K & R* 2024, 379; *Klink, Fabian/Riesenhuber, Karl/Felser, Georg* (Hrsg.), *Verbraucherleitbilder*, 2015; *Kroschwald, Steffen/Tonner, Klaus*, *Digitale Produkte im Schenkungs-, Miet- und Werkvertragsrecht*, in Brönneke, Tobias/Föhlsch, Carsten/Tonner, Klaus (Hrsg.), *Das neue Schuldrecht – Digitale Produkte, Kaufrecht, Vertragsrecht*, 2022, 241; *Lindner, Beatrix*, Die Revision der United Nations Guidelines on Consumer Protection (UNGCP) von 2015, *VuR* 2017, 243; *Loos, Marco/Luzak, Joasia*, Update the Unfair Contract Terms Directive for Digital Services, Study Requested by the JURI Committee of the European Parliament, PE 676.006; *Lurger, Brigitta*, Die Dominanz zwingenden Rechts – die vermeintlichen und tatsächlichen Schattenseiten des EU-Verbraucherschutzrechts, *ZEuP* 2018, 788; *Martinek, Michael*, Das neue Teilzeit-Wohnrechtgesetz, *NJW* 1997, 1393; *Meier, Patrick/Schmitz, Leonard*, Verbraucher und Unternehmer – ein Dualismus? *NJW* 2019, 2345; *Metzger, Axel*, Verträge über digitale Inhalte und digitale Dienstleistungen, *JZ* 2019, 577; *Micklitz, Hans-W.*, Die Austreibung des Schutzes aus dem Verbraucherrecht und die Wiederkehr des Sozialen im Zivilrecht – eine bitter-süße Polemik, in *Festschrift für Franz Jürgen Säcker zum 70. Geburtstag*, 2011, 125; *Micklitz, Hans-W.*, Holzschutzmittelprozesse: Stand der Rechtsprechung, *NJW* 1989, 1076; *Micklitz, Hans-W.* (Hrsg.), *The Making of Consumer Law and Policy in Europe*, 2021; *Micklitz, Hans-W.*, Squaring the Circle? Reconciling Consumer Law and the Circular Economy, *EuCML* 2019, 229; *Micklitz, Hans-W.*, The Full Harmonization Dream, *EuCML* 2022, 117; *Micklitz, Hans-W.*, Kreislaufwirtschaft und Verbraucherrecht – Plädoyer für einen nationalen Alleingang, *VuR* 2019, 281; *Micklitz, Hans-W.*, Nachhaltiges Verbraucherrecht – ein Oxymoron?, *ZEuP* 2023, 743; *Micklitz, Hans-W.*, Brauchen Konsumenten und Unternehmen eine neue Architektur des Verbraucherrechts? – Gutachten A zum 69. Deutschen Juristentag, 2012; *Micklitz, Hans W./Reich, Norbert*, Der Kommissionsvorschlag vom 8.10.2008 für eine Richtlinie über „Rechte der Verbraucher“, *EuZW* 2009, 279; *Micklitz, Hans-W. u.a.*, Towards Digital Fairness, *EuCML* 2024, 24; *Micklitz, Hans-W./Reich, Norbert/Rott, Peter*, Understanding EU consumer law, 2009; *Micklitz, Hans-W./Twigg-Flesner,*

1 § 1 Grundzüge des rechtlichen Verbraucherschutzes

Christian (Hrsg.), *The Transformation of Consumer Law and Policy in Europe*, 2023; *Pichonnaz, Pascal*, *Information Duties*, in *Micklitz, Hans-W./Twigg-Flesner, Christian*, *The Transformation of Consumer Law and Policy in Europe*, 2023, 81; *Oehler, Andreas*, *Entwicklungspfade der Verbraucherwissenschaften*, in *Kenning, Peter/Oehler, Andreas/Reisch, Lucia* (Hrsg.), *Verbraucherwissenschaften*, 2. Aufl. 2021, S. 21; *Ost, Konrad*, *Kartellrecht – Verbraucherrechtsvollzug mit kartellrechtlichen Mitteln?*, in *Brönneke, Tobias/Willburger, Andreas/Bietz, Sabine* (Hrsg.), *Verbraucherrechtsvollzug*, 2020 S. 249; *Pachl, Ursula*; *EU-Verbraucherrechtsrecht ; zurück in die Zukunft?*, *VuR* 2015, 81; *Podszun, Rupprecht*, *Behördliche Durchsetzung des Verbraucherrechts?*, in *Brönneke, Tobias/Willburger, Andreas/Bietz, Sabine*, *Verbraucherrechtsvollzug*, 2020 S. 263; *Podszun, Rupprecht*, *The Digital Markets Act: What’s in it for Consumers?*, *EuCML* 2022, 1; *Purnhagen, Kai*, *Die Zurechnung von Unternehmer- und Verbraucherhandeln in den §§ 13 und 14 BGB im Spiegel der Rechtsprechung*, *VuR* 2015, 1; *Ranchordas, Sofia*, *Vulnerable Consumers and Vulnerable Citizens*, *EuCML* 2021, 225; *Rehberg, Markus*, *Verbraucherleitbilder – Rechtsempirische Grundlagen*, in *Klinck, Fabian/Riesenhuber, Karl/Felser, Georg* (Hrsg.), *Verbraucherleitbilder* 2015, 33; *Reich, Norbert*, *Förderung und Schutz diffuser Interessen durch die Europäischen Gemeinschaften*, 1987; *Reich, Norbert*, *A European Contract Law, or an EU Contract Law Regulation for Consumers?*, *JCP* 2005, 383; *Reich, Norbert/Micklitz, Hans-W.*, *Verbraucherschutzrecht in der Bundesrepublik Deutschland*, 1980; *Reich, Norbert/Micklitz, Hans-W./Rott, Peter/Tonner, Klaus*, *European Consumer Law*, 2014; *Reifner, Udo*, *„Verbraucher und Recht“ – Zur Logik von Verbraucherrecht und Verbraucherschutz*, *VuR* 2018, 3; *Riefa Christine/Saintier, Severine* (Hrsg.), *Vulnerable Consumers and the Law: Consumer Protection and Access to Justice*, 2021; *Sachverständigenrat für Verbraucherfragen*, *Gutachten zur Lage der Verbraucherinnen und Verbraucher 2020/21, 2021*; *Roer, Louis*, *Im System nicht vorgesehen- Aushebelung des (Wahl-)Rechts auf Nacherfüllung*, *VuR* 2023, 454; *Rott, Peter*, *Nachhaltigkeit durch Verbraucherverbandsklagen*, in *Tamm, Marina* (Hrsg.), *Zentrifugalkräfte in Europa und im sozialen Rechtsstaat*. *Festschrift für Klaus Tonner*, 2022, 353; *Rott, Peter/Terryn, Evelyne*, *The Proposal for a Directive on Consumer Rights*, *ZEuP* 2009, 456; *Sandel, Michael J.*, *Democracy’s discontent – a new edition for our perilous times*, 2022, deutsch: *Das Unbehagen in der Demokratie*, 2023; *Schlacke, Sabine*, *Sustainability and Consumer Protection Law in Brazil, China, Germany and Indonesia*, *Studie im Auftrag der Deutschen Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ)*, 2022; *Schlacke, Sabine/Alt, Marina/Tonner, Klaus/Gawel, Erik/Bretschneider, Wolfgang*, *Stärkung eines nachhaltigen Konsums im Bereich Produktnutzung durch Anpassungen im Zivil- und öffentlichen Recht*, *Forschungsbericht im Auftrag des Umweltbundesamts*, 2015; *Schlacke, Sabine*, *Dieselskandal und Verbandsklage*, *NVwZ* 2023, 37; *Schlemmer, Michael*, *Die Europäisierung des UWG*, 2005; *Schmidt, Karsten*, *HandelsR*, 6. Aufl. 2014; *Schmidt-Kessel, Martin*, *Überlegungen zur Stärkung des behördlichen Verbraucherschutzes*, *GewArch* 2016, 169; *Schmitt, Lennart*, *Das unionsrechtliche Verbraucherleitbild*, 2018; *Schulte-Nölke, Hans* (Hrsg.), *Neue Wege zur Durchsetzung des Verbraucherrechts*, 2017; *Simitis, Konstantin*, *Verbraucherschutz – Schlagwort oder Rechtsprinzip*, 1976; *Strünck, Christoph/Arens-Azevedo, Ulrike/Brönneke, Tobias et al.*, *Ist der „mündige Verbraucher“ ein Mythos? Auf dem Weg zu einer realistischen Verbraucherpolitik*. *Stellungnahme des Wissenschaftlichen Beirats Verbraucher- und Ernährungspolitik beim BMLEV*, 2012; *Tamm, Marina*, *Verbraucherschutzrecht*, 2011; *Tamm, Marina*, *Binnenmarkt contra Rechtsvielfalt?*, *KJ* 2007, 391; *Tamm, Marina*, *Das Kapitalanleger-Musterverfahrensgesetz*, *ZHR* 2010, 525; *Tamm, Marina* (Hrsg.), *Zentrifugalkräfte in Europa und im sozialen Rechtsstaat*. *Festschrift für Klaus Tonner*, 2022; *Tamm, Marina/Tonner, Klaus*, *Zur Vorschlag einer Richtlinie über Rechte der Verbraucher und seine Auswirkungen auf das nationale Verbraucherrecht*, *JZ* 2009, 27; *Tamm, Marina/Tonner, Klaus*, *Vom Scheitern des Gemeinsamen Kaufrechts zum Kaufrecht im Rahmen des digitalen Binnenmarktes*, *EWS* 2015, 241; *Tamm, Marina/Tonner, Klaus*, *Digitale Inhalte und digitale Dienstleistungen – Umsetzung der Digitale-Inhalte-Richtlinie in das deutsche Recht* in *Brönneke, Tobias/Föhlisch, Carsten/Tonner, Klaus* (Hrsg.), *Das neue Schuldrecht – Digitale Produkte, Kaufrecht, Vertragsrecht*, 2022, S. 29; *Tonner, Klaus/Gawel, Erik/Schlacke, Sabine/Alt, Marina/Bretschneider, Wolfgang*, *Gewährleistung und Garantie als Instrumente zur Durchsetzung eines nachhaltigen Produktumgangs*, *VuR* 2017, 3; *Terryn, Evelyne*, *The New Consumer Agenda: A Further Step Toward Sustainable Consumption?*, *EuCML* 2021, 1; *Terryn, Evelyne*, *Can Consumer Law Become Sustainable?* in *Micklitz, Hans-W./Twigg-Flesner, Christian*, *The Transformation of Consumer Law and Policy in Europe*, 2023, 159 ff *Tonner, Klaus*, *German Consumer Law: Own Initiatives in the 1970s and Transposition of EU Directives since the 1980s*, in *Micklitz, Hans-W.* (Hrsg.), *The Making of Consumer Law and Policy in Europe*, 2021, S. 95; *Tonner, Klaus*, *Mehr Nachhaltigkeit im Verbraucherrecht*, *VuR* 2022, 323; *Tonner, Klaus*, *Ein Recht auf Reparatur?*, *Festschrift für Reinhard Singer* zum 70. Geburtstag, 2021, 675; *Tonner, Klaus/Fangerow, Kathleen*, *Directive 2011/83/EU on consumer rights*, *euV* 2012, 67; *Tonner, Klaus*, *Das Passenger Mobility Package der EU Kommission im Kontext des europäischen Verbraucherrechts: Wo bleibt die Nachhaltigkeit?*, *VuR* 2024, 283; *Twigg-Flesner, Christian* (Hrsg.), *Research Handbook on EU Consumer and Contract Law*, 2016; *Twigg-Flesner, Christian*, *Consolidation rather than Codification – or just Complication? – The UK’s Consumer Rights Act 2015*, *ZEuP* 2019, 170; *Unger, Oliver*, *Die Richtlinie über die Rechte der Verbraucher*, *ZEuP* 2012, 270; *Weatherill, Stephen*, *The Consumer Rights Directive*, *CMLR* 2012, 1279; *Wilhelmsson, Thomas*, *Consumer Law and the Environment: From Consumer to Citizen*, *JCP* 21 (1998) 45; *Wukoschitz, Michael*, *Sustainable Tourism and Consumer Protection – Perfect Match or Contradiction?* in *Franceschelli, Vincenzo/Morandi, Francesco/Torres, Carlos* (Hrsg.), *Sustainable Tourism Law*, 2019, 101 (<https://intranet.esht.e.pt/SustainableTourismLaw/101>); *Zypries, Brigitte*, *Der Vorschlag einer Richtlinie über Verbraucherrechte*, *ZEuP* 2009, 225.

A. Einleitung	1	C. Verbraucherbegriff	25
B. Leitbilder und Informationsmodell	5	I. Tatbestandsmerkmale von § 13 BGB und der europäische Verbraucherbegriff	25
I. Vom Verbraucherschutzrecht zum Verbraucherrecht	5	II. Abgrenzungen	33
II. Leitbilder	11	III. Erweiterungen der Anwendbarkeit	41
III. Informationsmodell	18	IV. Unternehmer (§ 14 BGB)	48

D. Die Entwicklung des europäischen Verbraucherrechts	53	V. Nachhaltigkeit und Verbraucherschutz ...	76
I. Die erste Generation verbrauchervertragrechtlicher Richtlinien: Minimalstandardharmonisierung	53	1. ReparaturRL und ÖkodesignVO	76
II. Richtlinien außerhalb des Verbrauchervertragsrechts	54	2. Lauterkeitsrecht: Richtlinie hinsichtlich der Stärkung der Verbraucher für den ökologischen Wandel	80
III. Die zweite Generation verbraucherrechtlicher Richtlinien: Vollharmonisierung ...	59	3. Vorschlag einer Green Claims-RL	81
1. Die Entwicklung bis zur Verbraucherrechte-RL	59	VI. Europäisches Sekundärrecht in der Systematik des deutschen Rechts	82
2. Inhalt der Verbraucherrechte-RL	63	E. Überblick über das deutsche Verbraucherrecht	89
IV. Digitalisierung und Verbraucherschutz ...	64	I. Verbraucherprivatrecht	89
1. E-CommerceRL	64	II. Lauterkeitsrecht	101
2. Richtlinie über digitale Inhalte und digitale Dienstleistungen	66	III. Instrumente des öffentlichen Rechts im weitesten Sinne	105
3. Richtlinie über den Warenkauf	69	IV. Verbraucherrechtsvollzug und Zugang der Verbraucher zum Recht	115
4. Änderungen im Lauterkeitsrecht: ModernisierungsRL	73	F. Herausforderungen	123
5. Digital Services Act	75	I. Die Verbraucheragenda 2020–2025	123
		II. Nachhaltigkeit	125
		III. Digitalisierung	143
		G. Schlussbemerkung und Ausblick	150

A. Einleitung

Seit den 1960er Jahren entwickelte sich in den westlichen Industriestaaten ein eigenständiges Verbraucherrecht, zunächst in den USA, dann in den Mitgliedstaaten der heutigen Europäischen Union und schließlich in der EU selbst. Das Verbraucherrecht wurde zunächst als **Verbraucherschutzrecht** iSd wohlfahrtsstaatlichen Politik der 1960er Jahre begriffen. In Deutschland wurden in den 1970er Jahren erste Verbraucherschutzgesetze erlassen. Die größte Bedeutung hatte dabei das AGB-Gesetz, nachdem schon vorher die Rechtsprechung auf der Basis der Generalklauseln des BGB in das Vertragsrecht zugunsten der schwächeren Vertragspartei eingegriffen hatte.¹

Das Verbraucherrecht nahm aber erst Fahrt auf, als die Europäische Gemeinschaft mit der **Einheitlichen Europäischen Akte** sich das Ziel eines einheitlichen europäischen Binnenmarkts setzte. In den 1980er und 1990er Jahren wurden zahlreiche **Richtlinien** vor allem im Bereich des Vertragsrechts erlassen. Sie beruhten auf dem **Minimalstandardprinzip** und erlaubten damit den Mitgliedstaaten, höhere Standards beizubehalten oder neu zu erlassen. Eine wirkliche Rechtsvereinheitlichung konnte auf diesem Wege freilich nicht erreicht werden, sodass der europäische Gesetzgeber in den 2000er Jahren dazu überging, die vorhandenen Richtlinien auf Vollharmonisierung umzustellen und weitere Richtlinien zu erlassen. Das nationale Verbraucherrecht besteht seitdem überwiegend in der Umsetzung der europäischen Richtlinien.

Verbraucherrecht war **zunächst überwiegend Verbrauchervertragsrecht**. Mit der RL über unlautere Geschäftspraktiken² ging der europäische Gesetzgeber einen bedeutenden Schritt weiter. Außervertragsrechtliche Richtlinien spielten dagegen nur am Rande eine Rolle, zB mit der Produkthaftungs-RL von 1985.³ Auch öffentlich-rechtliche Verbraucherschutzvorschriften sind im wirtschaftlichen Verbraucherschutz nur ausnahmsweise von Bedeutung, anders als im Bereich des gesundheitlichen Verbraucherschutzes.⁴ Schließlich kümmerte sich der europäische Gesetzgeber auch um die **Durchsetzung** des von ihm geschaffenen Rechts. Da die Umsetzung und der Vollzug des Unionsrecht grundsätzlich Sache der Mitgliedstaaten ist, beinhalten die Richtlinien regelmäßig Vorschriften, die die Mitgliedstaaten verpflichten „angemessene und wirksame Mittel“ vorzusehen, durch die die Einhaltung der jeweiligen Vorschrift sichergestellt ist, und zusätzlich eine Pflicht, im nationalen

1 Zur deutschen Entwicklung im Kontext der Europäisierung Micklitz, The Making of Consumer Law and Policy in Europe/Tonner, S. 95 ff.

2 RL 2005/29/EG.

3 RL 85/374/EWG, jetzt RL (EU) 2024/2853, die bis zum 9.12.2026 umgesetzt werden muss.

4 Zur Zuteilung des Verbraucherschutzes in gesundheitlichen Verbraucherschutz einerseits und wirtschaftlichen Verbraucherschutz andererseits siehe: Schulte-Nölke, Neue Wege zur Durchsetzung des Verbraucherrechts/Brönneke, S. 131–135.

1 § 1 Grundzüge des rechtlichen Verbraucherschutzes

Recht „wirksame, angemessene und abschreckende“ Sanktionen vorzuhalten und deren Durchsetzung sicherzustellen, etwa in Art. 23 Abs. 1 und 24 Abs. 1 Verbraucherrechte-RL.⁵ Direkt unionsrechtlich geregelt wurde allerdings die Klagebefugnis von Verbraucherverbänden; Rechtsdurchsetzung durch Behörden stand dagegen lange Zeit nicht im Mittelpunkt. Einen gewissen Wendepunkt stellte hier die VO (EU) 2017/2394 von 2017 über die Zusammenarbeit zwischen den für die Durchsetzung der Verbraucherschutzgesetze zuständigen nationalen Behörden dar, da sie ein definiertes Mindestset an Behördenkompetenzen zur Bekämpfung von Verbraucherrechtsverstößen jedenfalls bei mitgliedstaatsüberschreitenden Sachverhalten vorschreibt.⁶

- 4 **In der Gegenwart** muss sich der Gesetzgeber vor allem mit der **Digitalisierung** auseinandersetzen. Er erließ dazu bereits wichtige Rechtsakte, allen voran den Digital Services Act (DSA).⁷ Es ist zu erörtern, wie der Pfad der Transformation weiter beschritten wird und beschritten werden sollte.⁸ Schließlich wirkt sich der **Green Deal**⁹ der von 2019–2024 amtierenden Kommission aus. Nachdem Nachhaltigkeit jahrelang keine Spuren im Verbraucherrecht hinterließ, hat sich dies in letzter Zeit wenigstens ansatzweise geändert, nicht zuletzt mit der Reparatur-RL.¹⁰ Auch hier ist zu fragen, wie der weitere Weg im Zeitalter des Klimawandels aussehen sollte. Der Clean Industrial Deal¹¹ setzt diesen Weg fort. Wie er sich im Verbraucherrecht niederschlägt, wird erst abzuschätzen sein, wenn eine Nachfolgerin der Neuen Verbraucheragenda 2020–2025¹² vorliegt.

B. Leitbilder und Informationsmodell

I. Vom Verbraucherschutzrecht zum Verbraucherrecht

- 5 Verbraucherpolitik und Verbraucherrecht begannen sowohl auf deutscher als auch auf europäischer Ebene als Verbraucherschutzpolitik und Verbraucherschutzrecht. Angestoßen von der Verbraucherbotschaft von **US-Präsident Kennedy** aus dem Jahre 1962¹³ wurden auf beiden Ebenen Programme entwickelt, die auf Verbraucherschutz ausgerichtet waren. Der **Bericht der Bundesregierung zur Verbraucherpolitik von 1971**¹⁴ spricht zwar in der Überschrift nicht von Verbraucherschutzpolitik, geht aber von der Feststellung aus, dass der Verbraucher im tatsächlichen Marktgeschehen zumeist der schwächere Vertragspartner sei. Das erste einschlägige Dokument der Europäischen Gemeinschaften nennt sich „Erstes Programm der Gemeinschaft zur Unterrichtung und zum Schutz der Verbraucher“ und spricht ausdrücklich Verbraucherschutz an.¹⁵ Die grundlegenden monografischen Veröffentlichungen in den 1970er Jahren nahmen ganz selbstverständlich den Begriff „Verbraucherschutz“ in ihre Titel auf.¹⁶
- 6 **Verbraucherschutz** wurde als **Teil der wohlfahrtstaatlichen Politik** begriffen, als Teil der Sozialpolitik im weitesten Sinne. Es ging um den Schutz der schwächeren Vertragspartei; Machtungleichgewichte zwischen Anbietern und Verbrauchern sollten beseitigt werden – nicht nur durch Gesetze, sondern auch durch Stärkung von Verbraucherorganisationen.

5 RL 2011/83/EU.

6 Die VO (EU) 2017/2394 geht insoweit deutlich weiter als die durch sie aufgehobene Vorgängerregelung VO (EG) 2006/2004, die allerdings auch bereits koordinierte Rechtsverfolgungsmaßnahmen aller Mitgliedsstaaten bei besonderen Missständen, sog. Sweeps, kannte, jetzt Art. 29 VO (EU) 2017/2394.

7 VO (EU) 2022/2065.

8 Vgl. dazu auch Micklitz/Twigg-Flesner, The Transformation of Consumer Law and Policy in Europe, ch. 1.

9 Der europäische grüne Deal, COM(2019) 640.

10 RL (EU) 2024/1799; dazu Tonner VuR 2024, 283.

11 COM(2025) 85.

12 COM(2020) 696.

13 Abgedruckt bei v. Hippel, Verbraucherschutz, S. 281 ff.

14 BT-Drs. VI/2724; abgedruckt bei v. Hippel, Verbraucherschutz, 1. Aufl. 1974, S. 175 ff.

15 Abgedruckt bei v. Hippel, Verbraucherschutz, S. 454 ff. Zur frühen europäischen Verbraucherpolitik Micklitz, The Making of Consumer Law and Policy in Europe/Krämer S. 13 ff.

16 V. Hippel, Verbraucherschutz, 1. Aufl. 1974; Reich/Micklitz, Verbraucherschutzrecht in der Bundesrepublik Deutschland; Simitis, Verbraucherschutz – Schlagwort oder Rechtsprinzip.

Es hätte nahegelegen, die Verbraucherschutzpolitik verfassungsrechtlich durch das Sozialstaatsgebot des Art. 20 GG zu legitimieren. Das BVerfG ging aber einen anderen Weg. In seiner berühmten Bürgschafts-Entscheidung aus dem Jahre 1993 stellte es auf die durch Art. 2 GG geschützte Privatautonomie ab und entwickelte den Begriff der **materialen Vertragsfreiheit**.¹⁷ Das Grundrecht der Privatautonomie muss von beiden Vertragsparteien ausgeübt werden können; im Falle einer strukturell ungleichen Verhandlungsstärke ist der Gesetzgeber bzw. die Rspr. zur Kompensation verpflichtet. Die Cuxhavener Fischfabrikarbeiterin, über deren Bürgschaft zu entscheiden war, wurde von ihrer Angehörigenbürgschaft befreit. Diese Rspr. hat das BVerfG später bestätigt und darüber hinaus an den Gesetzgeber gerichtete Schutzpflichten zugunsten von Verbrauchern (konkret: Versicherungsnehmern) im Fall unzureichenden Schutzes bei Kapitallebensversicherungen auch aus Art. 14 GG hergeleitet (→ Rn. 105).¹⁸

Mitte bis Ende der 1980er Jahre ging die Zeit des Verbraucherschutzrechts bereits zu Ende; **aus dem Verbraucherschutzrecht wurde Verbraucherrecht**.¹⁹ Entscheidend war ein Wandel auf der europäischen Ebene, nämlich die Einführung des Binnenmarkt-Ziels durch die am 1.1.1987 in Kraft getretene Einheitliche Europäische Akte. Die Programme aus den 1970er Jahren waren am Einstimmigkeitserfordernis des Art. 100 EWGV weitgehend gescheitert. Nunmehr reichten für Maßnahmen zur Erreichung des Binnenmarkt-Ziels Mehrheiten aus, und man musste nur noch **Verbraucherpolitik auf Binnenmarktpolitik „draufsatteln“**, um endlich europäisches Verbraucherrecht realisieren zu können.

Doch dies bedeutet keineswegs, dass man ein Schlupfloch gefunden hatte, um lange aufgestaute Verbraucherschutzkonzepte umzusetzen. Es verhielt sich genau umgekehrt: Eine erfolgreiche Binnenmarktpolitik bedurfte des Verbraucherrechts. Es musste nur den Wortbestandteil „Schutz“ abstreifen. Norbert Reich prägte dafür den Ausdruck **„Huckepackverfahren“**²⁰ eine treffende Bezeichnung, denn wer huckepack getragen wird, bestimmt nicht die Richtung, sondern ist dem Träger ausgeliefert. Warum aber macht sich die Binnenmarktpolitik die Mühe, die Verbraucherpolitik mitzutragen? Es geht nicht um Mitleid für die Schwächeren der Gesellschaft und auch nicht um die Erfüllung von Grundbedürfnissen wie sauberes Trinkwasser oder ein Dach über dem Kopf – die UN Guidelines for consumer protection sprechen von access to essential goods and services-, sondern darum, dass unser **Wirtschaftssystem auf Konsum angewiesen** ist. Ohne beständigen Konsum ist Wirtschaftswachstum nicht möglich,²¹ und ohne Wirtschaftswachstum bricht das Wirtschaftssystem langfristig zusammen. Um dies zu verhindern, bedarf es verlässlicher Rahmenregelungen für einen stetig wachsenden Konsum. Verbraucherpolitik erweist sich als notwendiger Bestandteil der Binnenmarktpolitik und einer auf globalen Wettbewerb ausgerichteten Wirtschaftspolitik. Dies löst freilich den Zusammenhang mit seinem Schutzzweck nicht vollständig, denn natürlich sind etwa zwingende vertragsrechtliche Normen für den Verbraucher nicht nutzlos. Geschützt wird aber der Konsum in seiner Funktion für das Wirtschaftswachstum, nicht der Verbraucher als Person.²² Der Verbraucher wird gleichsam ertüchtigt, seine Rolle im Wirtschaftssystem spielen zu können. Nur mit dieser Einschränkung wird man von einem geltenden Rechtsprinzip Verbraucherschutz sprechen können.²³

17 BVerfG 19.10.1993 – 1 BvR 567/89, NJW 1994, 214.

18 BVerfG 26.7.2005 – 1 BvR 80/95, NJW 2005, 2376. Auch Mieter werden aus Art. 14 GG gegenüber Vermietern geschützt; hier handelt es sich um eine mittelbare Drittwirkung, BVerfG 23.4.2014 – 1 BvR 285/13; BVerfG 16.12.2004 – 1 BvR 2285/03.

19 Sehr krit. zu dieser Wende Micklitz FS Säcker, 2011, 125 ff.

20 Reich, Förderung und Schutz diffuser Interessen durch die Europäischen Gemeinschaften, S. 36.

21 Zu diesem Zusammenhang krit. aus US-amerikanischer Sicht Sandel, Democracy's discontent – a new edition for our perilous times, (deutsch udT Das Unbehagen in der Demokratie, 2023), S. 250 ff.

22 Krit. zur Funktion von § 13 BGB Reifner VuR 2018, 3.

23 Zum Verbraucherschutz als Rechtsprinzip ausf. Tamm, Verbraucherschutzrecht, S. 893 ff.

1 § 1 Grundzüge des rechtlichen Verbraucherschutzes

II. Leitbilder

- 11 Das heutige Verbraucherrecht orientiert sich an **Leitbildern, die auf die Rechtsprechung des EuGH zurückgehen** und von der Gesetzgebung übernommen wurden. Im deutschen Recht gab es kein eigenständiges Verbraucherleitbild. Vor den 1970er Jahren galt Wettbewerb als des Verbrauchers bester Freund;²⁴ Verbraucherschutz sollte durch eine effiziente Wettbewerbspolitik gewährleistet werden, damit der Verbraucher als homo oeconomicus auf dem Markt agieren konnte.²⁵ Dem entsprach der hohe und uneingeschränkte Stellenwert der Privatautonomie. Bei näherem Hinsehen zeigt sich allerdings, dass der BGH bereits in den 1950er Jahren die Generalklauseln des BGB nutzte, um die Dispositivität des Vertragsrechts einzuhegen.²⁶
- 12 In Kontrast dazu stand das Lauterkeitsrecht. Die Rechtsprechung unterschied zwischen Leistungswettbewerb und Behinderungswettbewerb;²⁷ beispielsweise sollte Mitleidswerbung, die sich nicht auf das beworbene Produkt bezog, deswegen unlauter sein.²⁸ Der BGH stellte auf den **unkritischen, flüchtigen Verbraucher** ab, der schon bei einer niedrigen Irreführungsquote zu schützen sei.²⁹ Das deutsche Recht musste sich daher erheblich umstellen, als auf der europäischen Ebene andere Verbraucherleitbilder entstanden, die der BGH wegen des Vorrangs des europäischen Rechts nolens volens übernehmen musste.
- 13 Zunächst jedoch entwickelte sich das europäische Verbraucherrecht in den 1970er und 1980er Jahren als Verbraucherschutzrecht. Der **Verbraucher** wurde als die **strukturell schwächere** Vertragspartei angesehen, zu deren Schutz die wesentlichen Bestimmungen des Verbrauchervertragsrechts der Dispositivität der Parteien entzogen und zwingend ausgestaltet werden mussten.³⁰ Infolgedessen konzentrieren sich die verbraucherrechtlichen Richtlinien aus dieser Zeit auf das Verbrauchertragsrecht.
- 14 Zu einem eigenständigen europäischen Verbraucherleitbild kam es erst durch das entstehende europäische Lauterkeitsrecht. Der EuGH entwickelte den Begriff des **mündigen Verbrauchers** und spricht von einem durchschnittlich informierten, aufmerksamen und kritischen Durchschnittsverbraucher.³¹ Dieses Leitbild wurde vom Unionsgesetzgeber übernommen und liegt explizit der RL über unlautere Geschäftspraktiken zugrunde (Erwägungsgrund 18).³² Es findet seinen Ausdruck darin, dass der Gesetzgeber von Verboten Abstand nimmt und auf Information setzt. Im Zusammenhang mit diesem Leitbild ist eine erhebliche Begriffsverwirrung zu kritisieren: Während der Begriff Leitbild üblicherweise ein Ziel nahelegt, im Rahmen von Gesetzen also das Ergebnis einer Normierung, normiert dieses Leitbild vielmehr den Ausgangspunkt, das konkrete Subjekt des Schutzes. Es geht dem Leitbild also nicht darum, Verbrauchern den Rahmen zu geben, den sie brauchen, um mündige Entscheidungen zu treffen, vielmehr werden Verbraucher von vornherein als mündig definiert, ohne Rücksicht auf rechtssoziologische Erkenntnisse. Es handelt sich genau genommen um eine gesetzliche Fiktion, die eine Begrenzung und jedenfalls im deutschen Lauterkeitsrecht einen Abbau des Schutzniveaus bewirkte. Wohl informierte Verbraucher sind nach dieser Vorstellung in der Lage, eine richtige Entscheidung zu treffen, und bedürfen keines weitergehenden Schutzes. Pointiert gesprochen wird Verbraucherschutzrecht dadurch zu Verbraucherrecht. Die erstaunlich geräuschlos vollzogene Umbe-

24 Micklitz VuR 2005, 283; Micklitz, The Making of Consumer Law and Policy in Europe/Tonner S. 95 (98).

25 Zum Verbraucher als homo oeconomicus Tamm, Verbraucherschutzrecht, S. 148 ff.

26 Grundlegend BGH 29.10.1956 – II ZR 79/55, BGHZ 22, 90.

27 Dieses Begriffspaar geht auf das Reichsgericht im Benrather Tankstellenfall zurück, RG 18.12.1931 – II 514/30, RGZ 134, 342.

28 ZB BGH 6.7.1995 – I ZR 239/93, BGHZ 130, 196 (201 f.) – Ölverschmutzte Ente.

29 Zu Irreführungsquoten in der früheren Rspr. etwa BGH 12.3.1971 – I ZR 115/69, MDR 1971, 559 – Bocksbeutelflasche; BGH 6.6.1980 – I ZR 97/78, GRUR 1982, 71 (74) – Lübecker Marzipan.

30 Tamm, Verbraucherschutzrecht, S. 151.

31 Grundlegend EuGH 16.7.1998 – C-210/96- Gut Springenheide; vgl. auch Howells/Twigg-Flesner/Wilhelmsson, Rethinking EU Consumer Law/Howells S. 27 ff.; Dausen/Ludwigs EU-WirtschaftsR-HdB/Micklitz/Rott H.V. Rn. 93 ff.; Reich, European Consumer Law/Micklitz Rn. 24 S. 94; Schlemmer, Die Europäisierung des UWG, S. 78 ff.

32 RL 2005/29/EG. Allerdings kann das europäische Verbraucherleitbild nicht als monolithischer, feststehender Block gesehen werden. Die sehr unterschiedlichen Ausprägungen des Leitbildes des mündigen Verbrauchers in unterschiedlichen Rechtsmaterien und die anhaltenden Änderungen in der Interpretation dieser in der akribisch ausgearbeiteten Monografie eher als fluide ermittelten Figur stellt Lennart Schmitt, Das unionsrechtliche Verbraucherleitbild, dar.

nennung eines Politikbereichs von der Verbraucherschutzpolitik zur Verbraucherpolitik geht einher mit einer von den rechtssoziologischen Befunden losgelösten Diskreditierung des Verbraucherschutzgedankens: Statt der Überlegung, im Bereich der Marktbeziehungen zwischen Verbrauchern und Unternehmern Waffengleichheit durch entsprechende Regeln zu schaffen, wird dem Verbraucherschutz vorgeworfen, er halte Verbraucher in Unmündigkeit bzw. baue unnötige staatlich, paternalistische Schutzmauern um die in Wirklichkeit mündigen Verbraucher. Dies ist eine, bestimmte Interessen in den Mittelpunkt stellende wirtschaftsliberale Grundposition, die einer Überprüfung an der tatsächlich vorfindlichen Wirklichkeit bedarf.³³ Das Verbraucherleitbild entspricht damit der beschriebenen Dominanz der Binnenmarktpolitik über die Verbraucherpolitik. Die von vielen (zu Recht) als hypertroph angesehene Informationsflut in den neueren Richtlinien (→ Rn. 18 ff.) verdankt sich diesem Leitbild.³⁴ Informationspflichten, die wegen eines politischen Minimalkonsenses anstelle praktisch wirksamer verbraucherrechtlicher Instrumente erlassen werden, sind in der Tat kontraproduktiv, insbesondere soweit rechtssoziologisch feststeht, dass die Vielzahl der gesetzlichen Pflichtinformationen von einem rational handelnden Verbraucher gar nicht aufgenommen und adäquat verarbeitet werden kann (Rn. 23). Allerdings schießt eine Pauschalkritik an Pflichtinformationen über das Ziel hinaus: Erforderlich ist vielmehr ein differenziertes Informationsregime (→ Rn. 24)

Aus verhaltenswissenschaftlicher Sicht wird eine andere Einteilung von **Verbrauchertypen** vorgeschlagen. Danach wird zwischen dem **vertrauenden Verbraucher**, der sich nicht für jede Konsumentscheidung unbegrenzt Zeit nehmen kann und will, dem sogleich darzustellenden **verletzlichen Verbraucher** und dem **verantwortlichen Verbraucher** unterschieden. Letzterer stellt aber nur eine kleine Gruppe dar, die sich ein verantwortungsbewusstes Konsumverhalten als Maßstab setzt.³⁵ Micklitz hat in seinem Gutachten zum 69. Deutschen Juristentag darauf aufbauend für ein „bewegliches System“ abgestufter Instrumente plädiert.³⁶ Die hier genannte Trias ist empirisch gemeint, während der „**mündige Verbraucher**“ ein „**normatives Leitbild**“ darstellt, das wie ausgeführt eine gesetzliche Fiktion beinhaltet (→ Rn. 14).

Doch damit ist die Entwicklung nicht stehen geblieben. Der Unionsgesetzgeber übernahm den Begriff des **verletzlichen Verbrauchers** (vulnerable consumer), der bereits in der Kennedy-Botschaft auftaucht. Dieser Begriff löst den „mündigen Verbraucher“ nicht ab, er differenziert vielmehr: Der Verbraucher ist, grob gesprochen, mehr oder eben auch weniger mündig. Die Gruppen der schwächeren Verbraucher sind zu identifizieren und durch besondere Maßnahmen zu schützen. Entstanden ist der „vulnerable consumer“ im Zusammenhang mit der Liberalisierung der Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichen Interesse iSd Art. 106 AEUV, dh der Versorgung mit grundlegenden Dienstleistungen wie Strom, Gas, Wasser, Telekommunikation und Verkehr. Der Grundgedanke ist, dass jeder Bürger einen Anspruch auf Zugang zu diesen Dienstleistungen haben muss und ihm dieser Zugang bei Vertragsstörungen nicht einfach abgeschnitten werden darf. Der Schutz behinderter oder in der Mobilität eingeschränkter Menschen spielt dabei eine besondere Rolle. Die Abgrenzung des „vulnerable consumer“ hat eine lebhafte Debatte ausgelöst.³⁷ Die Neue Verbraucheragenda von 2020

33 Zum Ganzen instruktiv: Strünc/Arens-Azevêdo/Brönneke et al., Ist der „mündige Verbraucher“ ein Mythos? Auf dem Weg zu einer realistischen Verbraucherpolitik. Stellungnahme des Wissenschaftlichen Beirats Verbraucher- und Ernährungspolitik beim BMLEV. https://www.researchgate.net/publication/262004509_Ist_der_mundige_Verbraucher_ein_Mythos_Auf_dem_Weg_zu_einer_realistischen_Verbraucherpolitik.

34 Krit. zum herkömmlichen Informationsmodell etwa Micklitz/Twigg-Flesner, The Transformation of Consumer Law and Policy in Europe/Pichonnaz ch. 5; Twigg-Flesner (ed.), Research Handbook on Consumer and Contract Law/Busch S. 221 (226 ff.); Weatherill CMLR 2012, 1279 (1294); aus rechtsökonomischer Sicht Klinck/Riesenhuber, Verbraucherleitbilder/Rehberg S. 33 ff.

35 Micklitz, Brauchen Konsumenten und Unternehmen eine neue Architektur des Verbraucherrechts? – Gutachten A zum 69. Deutschen Juristentag 2012, S. A 38 ff.; Kenning/Oehler/Reisch Verbraucherwissenschaften/Oehler, S. 21 (23 ff.).

36 Micklitz, Brauchen Konsumenten und Unternehmen eine neue Architektur des Verbraucherrechts?, S. A 104 ff.

37 Micklitz, Brauchen Konsumenten und Unternehmer eine neue Architektur des Verbraucherrechts?, S. A 40 ff.; Reich, European Consumer Law/Reich/Micklitz S. 46 ff.; Riefa/Saintier, Vulnerable Consumers and the Law: Consumer Protection and Access to Justice; Ranchordas EuCML 2021, 225.

1 § 1 Grundzüge des rechtlichen Verbraucherschutzes

thematisierte die spezifische Schutzbedürftigkeit bestimmter Verbrauchergruppen.³⁸ Dabei wurden Merkmale wie Alter, Geschlecht, Gesundheit, digitale Kompetenz, Rechenkompetenz oder die finanzielle Lage genannt. In der neueren Diskussion führt die digitale Kompetenz zu einer erheblichen Ausweitung des Begriffs des vulnerable consumer.³⁹

- 17 Doch **auch der aufgeklärte mündige Verbraucher ist schutzbedürftig**, denn auch er braucht Rechte, über Eigenschaften von Produkten und Dienstleistungen zutreffend informiert zu werden, und Rechtsdurchsetzungsmechanismen. Dies alles ist Gegenstand umfassender Regelungen der EU, die weiterhin ausgebaut werden. Auch ein auf den informierten Verbraucher abstellendes Verbraucherrecht kann zB nicht auf zwingendes Vertragsrecht verzichten.⁴⁰

III. Informationsmodell

- 18 Dem **Leitbild des mündigen Verbrauchers entspricht das Informationsmodell**, auf dem das europäische Verbraucherrecht aufgebaut ist. Das war nicht immer so. Das deutsche Vertragsrecht kam im Wesentlichen ohne kodifizierte Informationspflichten aus. Freilich benutzte die Rechtsprechung den § 242 BGB, um aus Treu und Glauben Informationspflichten abzuleiten. Heute sind Informationspflichten eher auf § 241 Abs. 2 BGB zu stützen.⁴¹ Die von der Rechtsprechung entwickelten Informationspflichten sind jedoch im Verbraucherrecht weitgehend von den gesetzlichen Informationspflichten überlagert und im Bereich vollharmonisierender Richtlinien verdrängt.
- 19 In den ersten Schritten der Entwicklung des Verbraucherrechts in den 1970er Jahren spielten Informationspflichten sowohl auf nationaler wie auf europäischer Ebene keine Rolle. Die erste auf europäischer Ebene erlassene Richtlinie, die später in der Verbraucherrechte-RL⁴² aufgegangene **Haustürwiderrufs-RL**,⁴³ enthielt als einzige Informationspflicht immerhin den **Hinweis auf das Widerrufsrecht**. Doch bereits die Verbrauchercredit-RL von 1987⁴⁴ kannte eine ausführliche Liste mit Pflichtangaben.
- 20 Nachdem die Verbraucherpolitik als Bestandteil der Binnenmarktpolitik begriffen werden konnte, brach eine **Flut von Informationspflichten** in den ab 1990 erlassenen Richtlinien aus. So unterschied bereits die ursprüngliche Pauschalreise-RL von 1990 vorvertragliche und vertragliche Informationspflichten und sah weitere Informationen kurz vor Antritt der Reise vor.⁴⁵ Weitere Richtlinien aus der Phase der Minimalstandardharmonisierung mit umfassenden Informationspflichten sind die RL über den Fernabsatz-RL⁴⁶ und die Timesharing-RL.⁴⁷ Die RL über den Fernabsatz von Finanzdienstleistungen⁴⁸ war dagegen ein erster Versuch einer Vollharmonisierung, enthielt aber eine Öffnungsklausel für Informationspflichten.
- 21 Schon bald wurde **Kritik an den überbordenden Informationspflichten** geäußert.⁴⁹ Doch der europäische Gesetzgeber nahm diese Kritik nicht auf, sondern vermehrte die Informationspflichten in der nächsten Phase, der Vollharmonisierung, sogar. Beispiele sind die Verbrauchercredit-RL in der Fassung von 2008,⁵⁰ die Timesharing-RL von 2008,⁵¹ die Verbraucherrechte-RL,⁵² die Wohnimmo-

38 Mitteilung der Kommission, COM(2020) 696 final S. 19.

39 Vgl. etwa Helberger et al. JCP 45 (2022) 175 ff.

40 Lurger ZEuP 2018, 788 (799).

41 MüKoBGB/Bachmann § 241 Rn. 187 ff.; Tamm, Verbraucherschutzrecht, S. 358 (361).

42 RL 2011/83/EU.

43 RL 85/577/EWG.

44 RL 87/102/EWG.

45 RL 90/314/EG.

46 RL 97/7/EG.

47 RL 94/17/EG.

48 RL 2002/65/EG.

49 Eine frühe und sehr gründliche, verhaltenswissenschaftlich abgesicherte Kritik zur TimesharingRL in der ursprünglichen Fassung findet sich bei Kind, Die Grenzen des Verbraucherschutzes durch Information – aufgezeigt am Teilzeitwohnrechtgesetz, 1998, S. 442 ff.; drastisch zu dieser RL Martinek NJW 1997, 1393.

50 RL 2008/48/EG.

51 RL 2008/122/EG.

52 RL 2011/83/EU.

bilienkredit-RL⁵³ und die Pauschalreise-RL von 2015.⁵⁴ In diesen Richtlinien tauchen umfangreiche Formblätter auf, die bei Vertragsschluss zu verwenden sind.⁵⁵ Der Umsetzungsgesetzgeber setzt die Informationspflichten regelmäßig im EGBGB um, das wegen der Formblätter inzwischen 17 Anlagen aufweist. Die Formblätter dienen zwar in einigen Bereichen, etwa dem Finanzdienstleistungsbereich, dem besseren Vergleich wesentlicher Vertragsparameter, beschränken sich aber in anderen Bereichen, zB dem Pauschalreiserecht, auf eine Aufklärung der Verbraucher über ihre Rechte.

Der europäische Gesetzgeber stellt die Informationspflichten unter die Schlagworte „**consumer choice**“ und „**consumer empowerment**“: Der Verbraucher soll dadurch in die Lage versetzt werden, seine Rolle im Binnenmarkt als informierter Nachfrager zu spielen, der Angebote rational vergleichen kann und dadurch den Wettbewerb fördert, was wiederum zur globalen Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Wirtschaft führt.⁵⁶

Kritisiert wird am Informationsmodell, dass der Verbraucher im Zeitpunkt seiner Entscheidung nur die für ihn wichtigen Informationen benötigt, aber nicht die Fülle der vorgeschriebenen Informationen, die er wegen ihrer Vielzahl ohnehin nicht wahrnehmen kann.⁵⁷ Infolgedessen gehen auch die wichtigen Informationen unter. **Rationales Desinteresse** führt dazu, dass der Verbraucher die Fülle ignoriert. Weniger wäre mehr.⁵⁸ Statt eine rationale Entscheidung zu fördern, bewirkt das gegenwärtig praktizierte Informationsmodell bestenfalls nichts.

Dies bedeutet aber nicht, auf Informationspflichten generell zu verzichten. Sie müssen aber richtig dosiert werden, dh in der **richtigen Menge zum richtigen Zeitpunkt** zur Verfügung stehen. Auf jeden Fall müssen die Informationspflichten vereinfacht und reduziert werden.⁵⁹ Ein Ansatz liegt darin, übersichtliche Zusammenfassungen zu fordern, wie dies bei Produktinformationsblättern im Anlegerrecht der Fall ist. Der Sachverständigenrat für Verbraucherfragen spricht sich dafür aus, das Regelungsdickicht zu lichten und setzt stattdessen auf **Informationstechnologien**, um den Zugang zu Informationen zu verbessern sowie auf einen **gesetzlichen Rahmen für Vertrauenslabel** und nicht textliche Informationsmodelle.⁶⁰

C. Verbraucherbegriff

I. Tatbestandsmerkmale von § 13 BGB und der europäische Verbraucherbegriff

Nachdem der deutsche Gesetzgeber die europäischen Richtlinien zunächst in Einzelgesetzen umsetzte, fügte er sie mit der **Schuldrechtsmodernisierung von 2001** ins BGB ein,⁶¹ soweit sie Vertragsrecht betrafen. Anders als der europäische Gesetzgeber zog er dabei die Begriffe Verbraucher und Unternehmer vor die Klammer und führte, der Regelungstechnik des BGB folgend, entsprechende Begriffe in den Allgemeinen Teil des BGB ein.

Auch §§ 13 und 14 BGB wurden durch das SchModG mWz 1.1.2002 ins BGB eingefügt. Die beiden Vorschriften **grenzen den subjektiven Anwendungsbereich für Verbraucherverträge ein**. Immer

53 RL 2014/17/EU.

54 RL (EU) 2015/2302.

55 Vgl. die Gegenüberstellung der Richtlinien der ersten und zweiten Generation bei Twigg-Flesner (ed.), Research Handbook on EU Consumer and Contract Law/Busch S. 224.

56 Twigg-Flesner, Research Handbook on EU consumer and contract law/Busch S. 223; Howells/Twigg-Flesner/Wilhelmsson, Rethinking, EU consumer law/Twigg-Flesner S. 96 f.

57 Zur Kritik am Informationsmodell vgl. die Nachweise in der vorigen Fn. sowie Micklitz/Twigg-Flesner; The transformation of consumer law and practice in Europe/Pichonnaz ch. 5; Sachverständigenrat für Verbraucherfragen, Gutachten zur Lage der Verbraucherinnen und Verbraucher, 2020/21, S. 370 ff. (Teil E).

58 Ben Shahr ERCL 2009, 1.

59 Twigg-Flesner (ed.), Research Handbook on EU consumer and contract law/Busch S. 230 f.; Howells/Twigg-Flesner/Wilhelmsson, Rethinking EU consumer law, 2018, S. 34.

60 Sachverständigenrat für Verbraucherfragen, Gutachten zur Lage der Verbraucherinnen und Verbraucher 2020/21, S. 400 ff.; zuvor bereits: Klumpp/Kubicek/Roßnagel/Schulz, Informationelles Vertrauen für die Informationsgesellschaft/Brönneke, S. 315. Umfassende Analyse zu Labeln: Brönneke, Label, Qualitätssiegel, Testurteile – Markttransparenz oder Vernebelung? (<https://www.hs-pforzheim.de/vunk/>) 2025 (im Erscheinen).

61 Micklitz, The Making of Consumer Law and Policy in Europe/Tonner S. 95 (114 ff.).

1 § 1 Grundzüge des rechtlichen Verbraucherschutzes

dann, wenn das BGB insbesondere im Recht der vertraglichen Schuldverhältnisse von Verbrauchern und Unternehmern spricht, ist zur näheren Begriffsbestimmung auf §§ 13 und 14 BGB zurückzugreifen. Außerhalb des BGB werden teilweise andere Begriffe verwendet. Das Versicherungsrecht etwa kennt den „Versicherungsnehmer“; das Energiewirtschaftsrecht den „Haushaltskunden“. Diese Begriffe sind weiter als der Verbraucherbegriff des BGB.

- 27 „Verbraucher“ nach § 13 BGB kann nur eine „**natürliche Person**“ sein. Der Gesetzgeber versagt damit rechtsfähigen Vereinen (auch **Idealvereinen**),⁶² privatrechtlichen Stiftungen, der GmbH, AG, eG, KGaA und öffentlich-rechtlichen Körperschaften sowie öffentlich-rechtlichen Stiftungen und Anstalten den Verbraucherstatus. Bereits die Definitionsnorm des § 13 BGB sorgt dafür, dass juristische Personen und ihnen gleichgestellte teilrechtsfähige Personengesellschaften nicht in den Genuss solcher konsumentenschützenden Regelungen gelangen, die hinsichtlich ihres personalen Anwendungsbereiches an § 13 BGB anknüpfen. Aus Gründen des Verkehrsschutzes ist § 13 BGB bei einer natürlichen Person, die zu privaten Zwecken handelt, unabhängig davon einschlägig, wie der **intellektuelle und ökonomische Status** dieser Person ist.⁶³ Der Verbraucherbegriff ist in Bezug auf individuell fehlende Disparitäten keiner teleologischen Reduktion zugänglich. Hintergrund hierfür ist die § 13 BGB (aber auch § 14 BGB) unterlegte **typisierte Betrachtungsweise**, die schon aus Gründen der Rechtssicherheit geboten ist.⁶⁴ Die Typisierung kann auch nicht durch das Begriffspaar „Durchschnittsverbraucher/verletzlicher Verbraucher“ (→ Rn. 16) durchbrochen werden. Differenzierungen können erst bei den Rechtsfolgen vorgenommen werden.
- 28 Auch für eine juristische Person, die sich noch in Gründung befindet, ist die Zuerkennung des Verbraucherstatus ausgeschlossen. Sie ist eine juristische Person „im Werden“ und handelt mit unternehmerischer Zwecksetzung, weshalb sie nicht Verbraucher sein kann. Gleiches gilt für Personenhandels-gesellschaften wie die OHG und die KG; auch sie werden im Gründungsstadium wie Unternehmen behandelt. Dagegen ist eine GbR Verbraucher, wenn alle Mitglieder Verbraucher sind,⁶⁵ während eine Wohnungseigentümergeinschaft Verbraucher ist, wenn auch nur ein Wohnungseigentümer Verbraucher ist und die Gemeinschaft einen Vertrag schließt, der keinem gewerblichen oder selbstständigen beruflichen Zweck dient⁶⁶ (zu Existenzgründern → Rn. 36 f.).
- 29 Nach § 13 BGB kommt es zur Erfüllung der Verbrauchereigenschaft darauf an, dass das von der natürlichen Person mit dem Unternehmer (§ 14 BGB) angebahnte bzw. abgeschlossene Geschäft „**privaten Zwecken**“ dient.⁶⁷ Der privaten Zwecksetzung gewidmet ist typischerweise die **Befriedigung des persönlichen oder familiären Bedarfs**. Zu der den Verbraucherbegriff substantiierenden privaten Sphäre gehören insofern Rechtsgeschäfte, die den Bereich der **Haushaltsführung** (Einkauf von Lebensmitteln, Bekleidung, Möbeln), der **Freizeit** (Urlaub, Haushalt, Sport) und der **Gesundheitsvorsorge** (Unfall- und Lebensversicherung) betreffen. Gleichfalls zählt hierzu die private **Geldanlage**.⁶⁸ Es handelt sich damit um einen rollenspezifischen Begriff: Eine Person kann in ihrer beruflichen Sphäre als Unternehmer zu beurteilen sein, zugleich ist sie aber auch Verbraucher, wenn sie zu privaten Zwecken handelt. Die Zweckrichtung ist objektiv zu bestimmen,⁶⁹ und sie muss der zu qualifizierenden Person zuzurechnen sein.⁷⁰
- 30 § 13 BGB dient der Umsetzung des **Verbraucherbegriffs in den europäischen Verbraucherrechts-Richtlinien**. Das europäische Verbraucherrecht enthält – mangels eines allgemeinen Teils – aber keine einzige Begriffsbestimmung, sondern definiert in jeder einschlägigen Richtlinie den Verbraucher

62 Vgl. EuGH 22.11.2001 – Rs C-541/99, C-452/99, NJW 2002, 205 – Cape und Idealservice MN RE; Meier JuS 2014, 777 (779).

63 Tamm, Verbraucherschutzrecht, S. 326.

64 MüKoBGB/Bachmann § 13 Rn. 79.

65 BGH 23.10.2001 – XI ZR 63/01, NJW 2002, 368.

66 BGH 25.3.2015 – VIII ZR 243/13, NJW 2015, 3228.

67 Tamm, Verbraucherschutzrecht, S. 327.

68 Vgl. die Rspr.-Nachweise bei MüKoBGB/Bachmann § 13 Rn. 187.

69 BGH 28.5.2020 – III ZR 58/19, BGHZ 226, 39 = NJW 2020, 3786 Rn. 16; BGH 27.9.2017 – VIII ZR 271/16, NJW 2018, 146 Rn. 41.

70 BeckOK BGB/Martens § 13 Rn. 50.

Stichwortverzeichnis

Die **fetten** Zahlen verweisen auf den Paragraphen (Beitrag), die mageren auf die Randnummer.

- Aarhus-Konvention **1** 134
ABA Model Rules of Professional Conduct **13** 36 ff.
Abflug- oder Ankunftsverzögerung
– Entschädigungsanspruch, Adressat **9a** 157 ff.
Abflugverzögerung
– Selbstabhilfe **9a** 156
Abhilfe
– unvermeidbare, außergewöhnliche Umstände **9a** 129
– Verweigerung der Abhilfe **9a** 124
Abhilfe durch angemessene Ersatzleistungen
– erheblicher Teil der Reiseleistungen **9a** 127
– Herabsetzung des Reisepreises **9a** 128
Abhilfeendurteil **15** 56 ff.
Abhilfegrundurteil **15** 54 f.
Abhilfeklage **1** 104
– Anmeldung zur Eintragung **15** 102 ff.
– internationale Zuständigkeit **17** 38
– Verbandsklage **15** 50 ff.
– Verjährung **15** 122 ff.
– Verjährungshemmung **15** 106
– Zahlung eines kollektiven Gesamtbetrags **15** 53
Abhilfeklagen **1** 121
Abhilfeverfahren **3b** 68 ff.
Abholung der Ware **5b** 372 f.
Abmahnung **2** 307 ff., 314 ff.
– Verbandsklage **15** 71 ff.
Abnahmefiktion **10** 8
Abofallen **1** 114
Abonnement **5b** 183 f.
– Widerrufsrecht **5b** 288
– Zeitung **5b** 399
Abonnement-Vertrag **5b** 183 f., 399 f.
– Widerrufsrecht **5b** 288 f.
Absage der Reise
– Ansprüche des Reisenden **9a** 224
Absatzförderungsmaßnahmen
– anwendbares Recht **18** 15
Absatzrisiko
– Widerrufsrecht **5b** 260
Abschalteneinrichtung
– Dieselskandal **1** 135 f.
AbschlagsV **10** 47 f., 48, 69
Abschlagszahlungen **10** 8
– Verbraucherbauvertrag **10** 106
– Werkvertrag **10** 46
Abschlagzahlung
– Energie **7** 99 f.
Abschlussvermittler **8c** 10
Abschlussvermittlung **8c** 4, 26
Abschlusszahlungen
– Sicherheitsleistung **5a** 178 ff.
Absicherung des Verbrauchers
– Verbraucherbauvertrag **10** 106
Abtretung
– Abtretungsausschluss **9a** 23
– Abtretungsverbot **9a** 23
Abweichende Vereinbarungen
– Formvoraussetzungen **6b** 17
Access to Justice **14** 2
Adresse **5b** 169 f.
ADR-Richtlinie **14** 2 ff., 7 ff., 20 ff.
– Anwendungsbereich **14** 21
– Entstehungsgeschichte **14** 20
– Informationspflichten **14** 24
– Qualitätskriterien **14** 23
– Regelungsinhalt **14** 22
Adwords-Werbung **2** 102
AerosolpackungsVO **11** 119
AG
– als Unternehmer **1** 49
AGB **5b** 125 f.
– abweichende Regelung bei Rückgewähr **5b** 370 f.
– Annahme- und Leistungsfrist **5a** 180 ff.
– Bahn und Post **5a** 91
– Beseitigungsklage **15** 43 ff.
– Beweislast **5a** 65
– Definition **5a** 103
– Familien- und Erbrecht **5a** 73
– Gesellschaftsrecht **5a** 74
– Gewährleistungsausschluss **6a** 88 ff.
– Individualvereinbarung **5a** 101
– Inhaltskontrolle **5a** 179 ff.
– Intransparenz **5a** 218 ff.
– Kardinalpflichten **5a** 228 ff.
– Kaufvertrag **6a** 18
– Kontrolle unwirksamer **15** 1
– mehrdeutige Klausel **5a** 102 ff.
– Produkthaftung **11** 25 ff.
– Rechtswahlklausel **18** 30
– Reiseprospekt **9a** 45
– Schadens- und Wertersatzpauschale **5a** 142
– Schriftformklausel **5a** 100

Stichwortverzeichnis

- Unterlassungsklage **15** 41 f.
- AGB-Änderungsmechanismus **8a** 14
- AGB-Gesetz **1** 42, **5a** 25
 - 1976 **1** 57
- historische Bedeutung **11**
- AGB-Kontrolle
 - Immobilienerwerbsverträge **10** 21
 - Verbandsklagen bei Bauverträgen **10** 22
- AGB-Recht **1** 93 f.
- AGB Vermittler
 - Haftungsbeschränkung **9a** 55
 - Stornierungskosten **9a** 51
- Aggressive geschäftliche Handlungen **2** 104
- AI Act **1** 145
- Airbnb Ireland **3b** 51
- Akquisitionsvertrag **8a** 55
- Akteneinsicht
 - durch Behörden **1** 107
- Aktionsplan für Kreislaufwirtschaft **1** 126
- Aktualisierungspflicht **3a** 61, 65 ff.
 - maßgeblicher Zeitraum **3a** 69 ff.
 - unterlassene Aktualisierung **3a** 72
- Akzessorietät **3b** 40
- Algenplage
 - Reisemangel **9a** 192
- Aliudlieferung
 - Rücksendekosten **5b** 368 f.
- Alkoholisches Getränk
 - Widerrufsrecht **5b** 282 f.
- Allgemeine Geschäftsbedingungen **5b** 125, **6a** 2
 - Abtretungsausschluss **5a** 208
 - AGB-Gesetz **5a** 25
 - Allgemeine Arbeitsbedingungen **5a** 76 ff.
 - Änderung der Beweislast **5a** 172 ff.
 - Änderungsvorbehalt **5a** 195
 - Anwendungsbereich des AGB-Rechts **5a** 56
 - Aufrechnungsverbot **5a** 128 ff.
 - Aufzwingen eines anderen Vertragspartners **5a** 169 ff.
 - ausdrückliche Einbeziehung **5a** 80
 - ausdrücklicher Hinweis **5a** 78
 - ausfüllungsbedürftige Leerräume **5a** 69
 - Aushandeln **5a** 66
 - Aushänge **5a** 83
 - Ausnahmen von Kontrolle **5a** 72 ff.
 - Ausschluss **5a** 155 ff.
 - Ausschluss der Mängelhaftung **5a** 158 ff.
 - Ausschluss der Vertragslösung für Pflichtverletzung **5a** 156 ff.
 - äußere Gestaltung **5a** 71
 - Begriff **5a** 1
 - Behördenkontrolle **5a** 11
 - Datenschutzerklärung **5a** 222 ff.
 - Durchschnittskunde **5a** 81
 - Einbeziehungsausnahmen **5a** 90 ff.
 - Einbeziehungskontrolle **5a** 77 ff.
 - Einschränkung des Leistungsverweigerungsrechts **5a** 124 ff.
 - Einverständniserklärung **5a** 89
 - Einwand des wesentlichen Unterschreitens der Pauschale **5a** 140
 - Entstehungsgeschichte der Kontrolle **5a** 17
 - Fiktion des Stellens bei B2C-Verträgen **5a** 64
 - Fiktion des Zugangs **5a** 201
 - fingierte Erklärungen **5a** 198
 - Form- und Zugangserfordernisse **5a** 175 ff.
 - gerichtliche Kontrolle **5a** 12, 17
 - Haftung des Abschlussvertreters **5a** 171
 - Haftungsausschluss **5a** 148 ff.
 - Haftungsbeschränkung **5a** 153
 - Hinweis auf Vertragsrückseite **5a** 82
 - Hinweis durch Hyperlink **5a** 82
 - Inhaltskontrolle **5a** 114 ff., 209 ff.
 - Klauselverbote ohne Wertungsmöglichkeit **5a** 116
 - Kontrolle durch den Gesetzgeber **5a** 15
 - kurzfristige Preiserhöhung **5a** 117 ff.
 - langfristige Bindung an den Vertrag **5a** 167 ff.
 - Leistungsfrist **5a** 183
 - Leitbild des Vertrages **5a** 225 ff.
 - Lückenfüllung mit dispositivem Recht **5a** 108
 - Nachfrist **5a** 187
 - nachgeschobene **5a** 79
 - Nichtverfügbarkeit der Leistung **5a** 206
 - Obliegenheit **5a** 132
 - Obliegenheit zur Mahnung/Fristsetzung **5a** 130 ff.
 - Pauschalierung von Schadens- und Wertersatz **5a** 133 ff.
 - persönlicher Anwendungsbereich **5a** 57 ff.
 - Rechtsfolgen unwirksamer Klauseln **5a** 106
 - Reiseveranstalter **9a** 45
 - Rücktrittsvorbehalt **5a** 190
 - sachlicher Anwendungsbereich **5a** 59 ff.
 - Schriftformklausel **5a** 99
 - Stellen durch Dritte **5a** 63
 - Tarif-, Betriebs- und Dienstvereinbarung **5a** 75
 - telefonischer Vertragsschluss **5a** 86 ff.

- Transparenzgebot **5a** 216 ff.
- überraschende Klausel **5a** 92 ff.
- Umgehungsverbot **5a** 113
- unangemessene Benachteiligung **5a** 210 ff., 224 ff.
- Unwirksamkeit des Vertrags **5a** 111
- Verbot der unangemessenen Benachteiligung **5a** 211 ff.
- Vergütungs- und Aufwendungsersatz **5a** 203 ff.
- vertragliche Vereinbarung **5a** 61
- Vertragsstrafe **5a** 145
- Vertragsstrafe bei Leistungsstörung **5a** 144 ff.
- Vielzahl von Verträgen **5a** 70
- Vorformulierung **5a** 62
- Vorrang der Individualvereinbarung **5a** 97 ff.
- Zahlungsfrist **5a** 185
- zumutbare Möglichkeit der Kenntnisnahme **5a** 84 f.
- Zweck **5a** 3
- Allgemeine Reisebedingungen **9a** 48 ff.
 - AGB **9a** 45
 - Anzahlungsklausel **9a** 50
 - Haftungsbeschränkung **9a** 55
 - Klauseln Rücktrittspauschalen **9a** 51
 - nachträgliche Preisänderung **9a** 53
 - Unzulässigkeit **9a** 49
- Allgemeines Persönlichkeitsrecht **4b** 4 f.
- Allgemeinverfügung **1** 119
- Alternative Streitbeilegung **14** 2 ff.
- Altersrente
 - Verbraucherinsolvenz **16** 63
- Alterssicherung **8c** 2, 56 f., 60
 - Anlageziel **8c** 56 f.
- Altersvorsorgevermögen
 - Verbraucherinsolvenz **16** 63
- amicus curiae **1** 110
- Anbieter
 - einbezogene **3b** 120
- Anbieterwechsel **3b** 111
- Änderungen an digitalen Produkten **3a** 81 ff.
 - Informationspflicht **3a** 84 ff.
- Änderungsvereinbarungen
 - außerhalb von Geschäftsräumen **10** 33 ff.
- Änderungsvorbehalt
 - Beispiele **5a** 197 ff.
- Anerkennung und Vollstreckung **17** 30
- Angabe der wesentlichen Eigenschaften
 - Angaben für Personen mit eingeschränkter Mobilität **9a** 86 ff.
 - Angaben zur Unterkunft **9a** 83 ff.
 - Anspruch auf Information für Personen mit eingeschränkter Mobilität **9a** 87 ff.
 - Bestimmungsort Reiseablaufplan **9a** 81 ff.
- Angebotsprinzip **3b** 49
- Angemessenes Datenschutzniveau
 - Privacy Shield **4a** 172 ff.; s.a. dort
 - Safe-Harbor-Abkommen **4a** 170 f.
 - Selbstzertifizierung **4a** 170
 - U.S. Freedom Act **4a** 172 ff.
 - U.S. Patriot Act **4a** 172
 - U.S. Privacy Act **4a** 172
 - Wesensgehalt **4a** 171
- Ankunftsverspätung
 - Minderung **9a** 155
- Anlageberatung **1** 98, **8c** 56 f., 64, 145
 - Aktualisierungspflicht **8c** 125
 - Alterssicherung **8c** 60
 - anlagegerechte Beratung **8c** 58 ff.
 - Anlageprogramm **8c** 62
 - anlegergerechte Beratung **8c** 52 ff.
 - Anscheinsbeweis **8c** 160, 179
 - anwendbares Recht **18** 39 ff.
 - Aufzeichnungen **8c** 175
 - Aufzeichnungspflicht **8c** 136 ff.
 - Auskunftsverweigerung **8c** 122 ff.
 - Auslandsanleihen **8c** 66
 - Befragung des Kunden **8c** 55
 - Begriff **8c** 35 ff.
 - Beratungsprotokoll **8c** 175
 - Bericht über Auftragsausführung **8c** 135
 - best execution **8c** 102
 - Beweiserleichterungen **8c** 2
 - Beweislast **8c** 143 ff., 173 ff.
 - Beweislastumkehr **8c** 139, 160
 - Emittentenrisiko **8c** 76
 - erfahrene Anleger **8c** 54
 - Erlösversicherer **8c** 73
 - Explorationspflicht **8c** 112 ff.
 - Finanzinnovationen **8c** 64
 - Geeignetheit **8c** 126 ff.
 - Geeignetheitserklärung **8c** 140 ff.
 - Haftungsausschluss **8c** 83 ff.
 - Immobilienfonds **8c** 59
 - Informationspflichten **8c** 103 ff.
 - Interessenkonflikte **8c** 100
 - Kausalität **8c** 158 ff., 177 ff.
 - Mitteilungspflicht **8c** 108
 - Mitverschulden **8c** 164 ff.
 - Nachberatungspflicht **8c** 82
 - Nachhaltigkeit **8c** 57

Stichwortverzeichnis

- nachwirkende Informationspflicht **8c 48**
- negative Fakten **8c 65**
- objektgerechte Beratung **8c 58 ff.**
- Plausibilitätsprüfung **8c 72**
- Produktinformationsblatt **8c 146**
- Prospekt **8c 69 ff., 169 ff.**
- Prospektmangel **8c 71**
- Protokollpflicht **8c 140 ff.**
- Provisionen **8c 74 ff., 128 ff.**
- Robo Advice **8c 41 f.**
- Rückvergütung **8c 74**
- Rückvergütungen **8c 51 ff., 109 ff., 128 ff.**
- Schaden **8c 151 ff.**
- Seriosität und Bonität **8c 67**
- Sonderkündigungsrecht **8c 77**
- Telefonberatung **8c 143**
- Unerfahrenheit des Anlegers **8c 53**
- verfahrensrechtliche Aspekte **8c 180 ff.**
- Verjährung **8c 167 ff.**
- Vermutung aufklärungsrichtigen Verhaltens **8c 158 ff.**
- Verschulden **8c 163**
- Vertragsschluss **8c 43 ff.**
- Vorteilsausgleichung **8c 156 ff., 178 ff.**
- Weigerung zur Auskunftserteilung **8c 122**
- Wirtschaftspressen **8c 78**
- WpHG-Pflichten **8c 96 ff.**
- Anlageberatungsvertrag **8c 33**
- Anlagerisiken **8c 74**
- Anlagevermittlung **1 98**
- Begriff **8c 4 ff., 37 ff.**
- Beweislast **8c 33**
- Bonität des Kapitalsuchenden **8c 13**
- Haftungsausschluss **8c 24**
- Immobilienfonds **8c 20**
- Informationspflichten **8c 28**
- Interessenkonflikte **8c 27**
- Kausalität **8c 30**
- Mitverschulden **8c 31**
- Nachforschungspflicht **8c 15, 18**
- Pflichten **8c 11 ff.**
- Prospekt **8c 16 ff.**
- Provision **8c 21, 27**
- Schaden **8c 29**
- Terminoptionen **8c 23**
- Verharmlosung von Risiken **8c 19**
- Verjährung von Ansprüchen **8c 32**
- Vertragsschluss **8c 8 ff.**
- Wirtschaftlichkeit der Kapitalanlage **8c 13**
- WpHG-Pflichten **8c 25 ff.**
- Anlageziel **8c 49, 104, 115**
- Anleger- und anlagerechte Beratung **8c 49**
- Anonymisierung **4b 9 f.**
- Anrechnung
 - Entschädigung nach neuem Reiserecht **9a 159**
 - Kumulierungsverbot **9a 160**
- Anscheinsbeweis **11 92 ff.**
- Anschrift
 - ladungsfähige **5b 162 f.**
- Anstalten öffentlichen Rechts **1 49**
- Anwendbares Recht **18 1 ff.**
 - § 826 BGB **18 63**
 - Absatzförderungsmaßnahmen **18 15**
 - Absatz von Waren und Dienstleistungen an Touristen im Unionsgebiet **18 42**
 - AGB-Kontrolle **18 30**
 - aktive Teilnahme am Marktgeschehen **18 14**
 - aktive Webseiten **18 19 f.**
 - Akzessorietät **18 61**
 - Anlageberatung **18 39**
 - Anwendungsvoraussetzungen **18 42**
 - Art. 12 Rom II-VO **18 61**
 - Art. 46b EGBGB **18 38, 42**
 - Art. 46d EGBGB **18 54**
 - Art. 4 Rom II-VO **18 64 f.**
 - Art. 7 Abs. 3 Rom I-VO **18 45**
 - Aufenthaltsort **4a 163**
 - Auslandsdienstleistung **18 35**
 - Auslandsimmobilien **18 50**
 - Ausnahmen **18 34 ff.**
 - Ausrichten **18 15 ff.**
 - Bankkonto als Schadensort **18 65**
 - Beförderungsvertrag **18 36**
 - Belegenheit des Risikos **18 46**
 - Belegenheitsort **18 1**
 - Bereicherungsansprüche **18 25, 27**
 - Beschränkung der Rechtswahl **18 2, 48 ff.**
 - besondere Kenntnisse **18 10**
 - Börsengeschäfte **18 39, 63**
 - culpa in contrahendo **18 60 ff.**
 - deliktische Ansprüche **18 25, 27, 63 ff.**
 - Deliktsstatut **18 56**
 - Dienstleistung **18 35**
 - Direktanspruch **18 56 f.**
 - Drittstaatenbezug **18 41 f., 56**
 - Drittstaatenrisiko **18 58 f.**
 - drittstaatliche Versicherungspflicht **18 52**
 - dual use **18 8**
 - Eingriffsnorm **18 25 f., 32**
 - Eingriffsnormen **18 37**
 - einheitliche Auslegung **18 5**

- Einwendungen des Versicherers **18 57**
- erfasste Anspruchsgrundlagen **18 25 ff.**
- ex ante-Perspektive **18 16**
- Finanzierungsverträge **18 35**
- Finanzinstrumente **18 39**
- Folgevertrag **18 25**
- Forumsstaat **18 54**
- Geoblocking **18 22**
- Gerichtsstandsvereinbarung **17 28**
- Gewinnzusage **18 25 f.**
- gewöhnlicher Aufenthalt **18 13, 29, 46 f., 64**
- gezielte Einbeziehung des Unternehmens im Verbraucherstaat **18 24**
- Google Ads **18 18**
- Großrisiken **18 44**
- Grundstückvertrag **18 37**
- Günstigkeitsvergleich **18 3, 32 f.**
- Haftung für eigene Handlung **18 64**
- Herkunftslandprinzip **4a 162**
- im Ausland zugelassene Fahrzeuge **18 50**
- Influencer-Marketing **18 20**
- inländischer Vertreter **4a 163**
- internationales Ausrichten **18 19 f.**
- Internetreferenzierungsdienst **18 18**
- Internetseiten Dritter **18 17**
- Internetvertrieb **18 16**
- Internetwerbung **18 17 f.**
- Kaffeefahrt **18 23 f.**
- Kapitalanlage **18 9**
- Kausalzusammenhang **18 25**
- Kfz-Haftpflichtversicherung **18 51**
- Kommissionsgeschäfte **18 39**
- Konkordanzgebot **18 5**
- Kreditsicherheit **18 9**
- Leistungsumfang des Versicherers **18 57**
- lex fori **18 41**
- lex specialis **18 34, 44**
- Marktortprinzip **4a 163**
- Massenrisiken **18 44 ff.**
- Mieterschutzbestimmungen **18 37**
- nationale Währung **18 15**
- Niederlassung **4a 162**
- Niederlassungsprinzip **4a 162**
- Niederlassungsrecht des Unternehmers **18 40**
- objektive Anknüpfung **18 28 f., 46 f.**
- objektive Ausrichtungsmerkmale **18 16**
- offenkundige Ausdrucksformen **18 19 f.**
- Parteiautonomie **18 2 ff.**
- passive Webseiten **18 19 f.**
- Pauschalreisevertrag **18 36**
- Pflichtversicherung **18 51 ff.**
- Präsenzhandel **18 21**
- Recht der Risikobelegenheit **18 49**
- Recht des Aufenthaltsstaates **18 49**
- Recht des Aufenthaltsstaats des Versicherungsnehmers **18 45**
- Rechts- und Geschäftsfähigkeit **18 28**
- Rechtswahl **18 30, 36, 40, 50, 53, 59**
- Referenzierungsdienst **18 18**
- reine Inlandsfälle **18 31**
- reiner Vermögensschaden **18 65**
- Risikobelegenheit **18 58 f.**
- Rom I-VO **18 16**
- Sachenrecht **18 1**
- Sachnormverweisung **18 1**
- Schadensort **18 56, 64 f.**
- Schutzbedürftigkeit **18 10**
- Schutz des Heimatrechts **18 2**
- situative Voraussetzungen **18 12 ff.**
- Sonderregelungen im Versicherungsbereich **18 46 ff.**
- soziale Medien **18 20**
- substitutive Krankenversicherung **18 52**
- tatsächliche Leistungserbringung **18 35**
- tatsächlicher Lebensmittelpunkt **18 13**
- Time-Sharing-Vertrag **18 38**
- Tracking oder Profiling **4a 163**
- Übernahmeangebote **18 39**
- Umfang des Vertragsstatuts **18 28**
- Unternehmer **18 11**
- unternehmerischer Verkehr **18 49**
- Unternehmerwille **18 16**
- Verbraucherbegriff **18 6 ff.**
- Verbraucherdarlehen **8d 321**
- Verbraucherschutz **18 32**
- Verbraucherschutzrichtlinie **18 3**
- Verbrauchervertrag **18 3 ff.**
- Verkaufsveranstaltung **18 23 f.**
- Versicherungsverträge **18 44 ff.**
- Vertragsabschluss im Ausland **18 23 f.**
- Vertragsanbahnung im Ausland **18 23 f.**
- Vertragsbegriff **18 25 ff.**
- Vertragsstatut **18 33, 56, 62**
- Vorschriften des Art. 4 Rom I-VO **18 40**
- vorvertragliche Aufklärungspflicht **18 60 ff.**
- vorvertragliche Pflichtverletzungen **18 60 ff.**
- Wählbare Rechtsordnungen **18 48**
- Wahl drittstaatlichen Rechts **18 41**
- Wahlfreiheit **18 50**
- Website **18 16**
- Werbemaßnahmen **18 15**

Stichwortverzeichnis

- Wertpapierfonds **18** 39
- Wohnraummiete **18** 37
- zwingendes Recht **18** 32
- zwingendes Unionsrecht **18** 41
- Anwendungsbereich **9a** 10
- Anzeigenschaltung **5b** 39 f.
- Anzeigepflicht **1** 107
- App **5b** 143 f., 219 f.
- Arbeitnehmer **5b** 16 f.
 - als Verbraucher **1** 39
 - Verbraucherbegriff **1** 35
- Arbeitnehmerdarlehen **8d** 46
- Arbeitsrecht
 - Verbraucherbegriff **1** 31
- Arzneimittel **5b** 63 f.
- Arzneimittelgesetz
 - Gefährdungshaftung **11** 16
- Arzneimittelrecht **1** 115
- Arzt **5b** 63 f.
- Arzthaftung **1** 100
- Audiostreaming **3b** 99
- Auffangschlichtungsstellen
 - behördliche **14** 146
- Aufklärungspflicht **8c** 11 ff.
- Aufklärungspflichten
 - Käufer **6a** 33
 - Verkäufer **6a** 32
- Aufmerksamkeitsökonomie **3b** 14
- Aufsichtsbehörde **5b** 254 f.
- Auftragsverarbeitung
 - Elektronisches Format **4a** 144, 150
 - Haftung **4a** 151
 - hinreichende Garantien **4a** 149
 - Unterbeauftragung **4a** 144, 148
 - Weisungsverhältnis **4a** 144 ff.
 - Zertifizierung **4a** 149
 - Zertifizierungsverfahren **4a** 144
- AufzugsVO **11** 119
- Auktionsplattformen
 - Versteigerung **6a** 8
- Ausfallhaftung **12** 40 ff.
- Ausflug **5b** 55 f.
 - empfundener Zwang **5b** 56 f.
- Auskunfteien
 - AGB-Klausel **4a** 91
 - Auskunftssystem **4a** 88
 - Bonitätsdaten **4a** 92
 - Forderungseinwendung **4a** 88
 - harte Negativmerkmale **4a** 85 ff.
 - Interessenabwägung **4a** 90
 - Kreditnehmer **4a** 89
 - Nachberichtigungspflicht **4a** 95
 - Pfändungsschutzkonto **4a** 84
 - Positivmerkmale **4a** 94
 - Ratingagenturen **4a** 84
 - Rechtsanwaltskosten **4a** 93
 - rechtskräftig titulierte Forderung **4a** 88
 - Schadensersatz **4a** 93
 - Vermögensverhältnisse **4a** 84
 - Wahrscheinlichkeitswert **4a** 90
 - weiche Negativmerkmale **4a** 85 ff.
 - Widerrufsanspruch **4a** 93
 - Zahlungsunfähigkeit oder -unwilligkeit **4a** 86 f., 89 f.
- Auskunftsanspruch **8a** 36
 - personenbezogene Daten **4b** 25 ff.
- Auskunftsrechte **1** 107
- Auskunftsvertrag **8c** 8, 11
- Auskunftsverweigerung **8c** 124
- Auslagen
 - Erstattung **8b** 18
- Ausländischer Verband **15** 25
- Auslandsimmobilien
 - anwendbares Recht **18** 50
- Auslegung
 - gespaltene (EU/national) **1** 32
 - nach Schwerpunkt **1** 34
 - objektiver Zweck **1** 33
 - richtlinienkonforme **1** 31
- Ausreißer **11** 63 ff., 91 ff., 109 ff., **12** 14 ff.
- Ausschlussfrist
 - Anmeldung von Drittansprüchen **9a** 194 ff.
 - Reisemangel **9a** 193
- Außergerichtliche Beschwerde- und Rechtsbehelfsverfahren **5b** 225 f.
- Außergeschäftsraumvertrag
 - Angebot des Verbrauchers **5b** 53 f.
 - Ausflug **5b** 55 ff.
 - Begriff **5b** 3 f.
 - empfundener Zwang **5b** 56 f.
 - Freizeitveranstaltung **5b** 55 ff.
 - Kaffee-, Werbe- und Butterfahrt **5b** 55 f.
 - Partyverkäufe **5b** 52 f.
 - persönliche und individuelle Ansprache **5b** 54 f.
 - Privatwohnung **5b** 51 ff.
- Außergewöhnliche Umstände
 - Kostentragung **9a** 131
- Außervertragliche Schuldverhältnisse
 - anwendbares Recht **18** 60 ff.
- Ausstrahlungswirkung **8c** 88

- Authentifizierung
– Anscheinsbeweis **8a** 73
– Manipulationsmöglichkeiten **8a** 73
– Nachweis **8a** 24
- Automatisierte Entscheidungsfindung
– künstliche Intelligenz **5b** 176 f.
– Preisbildung **5b** 176
– Profiling **5b** 176 f.
- Automatisierter Geschäftsraum **5b** 69 ff.
- Autovermittlungsvertrag
– Widerrufsrecht **5b** 293 f.
- Avoidance **14** 16
- B2b **1** 89, 97, 101
B2c **1** 89
BAFin **1** 112
Bagatelldarlehen **8d** 42
Bahn-Card **5b** 86 f.
Bahnreisen **9b** 37 ff.
– Gerichtsstand **9b** 46
– Haftung **9b** 41 ff.
– Informationspflichten **9b** 39
– Personen mit eingeschränkter Mobilität **9b** 40
– Vertragsschluss **9b** 38
- Bankauskunft
– Bankentgelte **8b** 161
- Bankdienstleistung **5b** 25 f.
- Banken **1** 112
- Bankentgelte
– Abtretung/Verpfändung **8b** 123
– Auflösung Wertpapierdepotkonto **8b** 132
– Aufwendungsersatz **8b** 5 f., 83 f.
– Auslagenersatz im Bankgeschäftsverkehr **8b** 18
– Auslagenerstattung **8b** 83 f.
– Bankauskunft **8b** 161
– Bankgebühren **8b** 1
– Bartransaktionen **8b** 79 ff.
– Bausparvertrag **8b** 164 f.
– Bausparvertrag Abschlussgebühr **8b** 162
– Bearbeitungsentgelt bei Kreditvergabe **8b** 139 f.
– Beleihungswertermittlung **8b** 146
– Bereitstellungsprovision **8b** 151
– Buchungsposten **8b** 88 f.
– Darlehenskontoauszüge **8b** 134 ff.
– Darlehenskontoführung **8b** 133
– Dauerauftrag Aussetzung/Widerruf **8b** 100
– Debitkarte **8b** 107
– Depotauflösung **8b** 132
– Depotführung/-übertragung/-auflösung **8b** 130 f.
– Einzahlung Münzgeld **8b** 86
– Entgelte (im engeren Sinne) **8b** 4
– Erbschaftsteuermeldung **8b** 126
– Ersatzkarte **8b** 108 ff.
– Ersatz-PIN **8b** 108 ff.
– Freistellungsaufträge **8b** 125
– Geldautomatenverfügung **8b** 83 f.
– gesetzliches Verbot **8b** 40, 64 ff.
– Girokonto **8b** 72 f.
– Hauptleistungen **8b** 9
– Hauptleistungen/Sonderleistungen **8b** 34
– Inhaltskontrolle, Maßstäbe **8b** 52
– Interbankentgelt **8b** 99
– Kartensperre **8b** 108 ff.
– Kontoauflösung **8b** 102 f., 124 f.
– Kontoauszüge **8b** 74 ff.
– Kontogebühr beim Bausparvertrag **8b** 164 f.
– Kontokündigung **8b** 102 f.
– Kontopfändungen **8b** 114
– Kontovollmachten **8b** 101
– Kontrollfähigkeit Aufwendungsersatz **8b** 50
– Kontrollfähigkeit (echte) Preisnebenabrede **8b** 48
– Kontrollfähigkeit Preisklauseln im Zahlungsdienstrecht **8b** 40
– Kontrollfähigkeit Schadensersatzpauschalen **8b** 49
– Kreditkarte **8b** 104 ff.
– Löschungsbewilligung **8b** 148
– Nacherstellen von Kontoauszügen **8b** 76
– Nachlassbearbeitung **8b** 127
– Nebenleistungen **8b** 12 ff.
– Negativzinsen **8b** 116
– Neuausstellung des Sparbuchs **8b** 121
– Nichtausführung von Zahlungsaufträgen **8b** 93 ff.
– Online-Banking **8b** 90 ff.
– Preisanpassungen **8b** 22 ff.
– Preishauptabrede **8b** 33 ff.
– Preisnebenabrede **8b** 33 ff.
– Privatautonomie **8b** 29
– Rechnungsabschluss **8b** 78
– richterliche Überprüfbarkeit **8b** 29
– Rückzahlungsanspruch **8b** 143 f.
– Saldenbestätigung **8b** 138
– Schadensersatz(-pauschalen) **8b** 6
– Sicherheitenbewertung **8b** 146
– Sicherheitenfreigabe **8b** 148 ff.
– SMS-TAN **8b** 90 ff.

Stichwortverzeichnis

- Sondertilgung **8b** 153
- Sperrung des Sparkontos **8b** 122
- Streichung Order **8b** 128 f.
- Transparenzgebot **8b** 59
- Transparenzkontrolle **8b** 59
- Überziehungskosten **8b** 157 f.
- Verbraucherverträge **8b** 47
- Verjährung des Rückzahlungsanspruchs **8b** 143 f.
- Verlust des Sparbuchs **8b** 122
- Verwahrtgelt für Guthaben **8b** 116
- Vorfälligkeitsentschädigung **8b** 152 f.
- Wertpapiertransaktionen **8b** 128 f.
- Zahlungsauffertigung **8b** 90 ff.
- Zeichnungsentgelt **8b** 128 f.
- Zinscap-Prämie **8b** 159 ff.
- Zinsen **8b** 3
- Zinssicherungsgebühr **8b** 159 ff.
- Zwangsausdruck Kontoauszug **8b** 77
- Bankgeheimnis **8a** 36
- Barrierefreiheit **3b** 95
- Bartransaktionen
 - Bankentgelte **8b** 79 ff.
- Basiskontovertrag
 - Abschluss **8a** 6
- Bauaufsicht **10** 1
- Bauausführung **10** 1
- Baubeschreibung **10** 8, 96 ff.
 - AGB **10** 99
 - Auslegung des Vertragsinhalts **10** 98 ff.
 - nur Klarheit als Maßstab **10** 97
 - Teillurteile **10** 100
- Baubeschreibungspflicht **10** 11
- Baubetreuungsvertrag
 - im weiteren Sinne **10** 2
- Bauhandwerkerversicherung **10** 8
- Bauherrenverbände **10** 7
- Bauplanung **10** 1
- Bausatzvertrag mit Errichtungsverpflichtung **10** 1
- Bausparen
 - Schlichtungsstelle **14** 58
- Bausparvertrag
 - Abschlussgebühr **8b** 162
- Bauträger
 - Insolvenz **10** 43 f.
 - Zahlungsplan **10** 44
- Bauträgertätigkeit
 - Präventivkontrolle **10** 44
- Bauträgervertrag **10** 4
 - AbschlagsV **10** 47
 - Abschlagszahlungen **10** 47
 - Absicherung des Bestellers **10** 118 f.
 - AGB-Kontrolle bei vereinbarten Zahlungsplänen **10** 77 ff.
 - Arbeitsgruppe Bauträgervertragsrecht **10** 117
 - Arbeitsgruppe Bauvertragsrecht **10** 115
 - Baubeschreibung und Vertragsinhalt **10** 116
 - Begriff **10** 42
 - Entwicklung **10** 42
 - Insolvenzrisiko des Bauträgers **10** 75
 - Qualifikation **10** 115
 - Reformarbeiten **10** 119
 - Reformbestrebungen **10** 65
 - Rettung in der Insolvenz des Bauträgers **10** 65
 - Schwächen des Verbraucherschutzes durch die MaBV **10** 65
 - Sicherheit nach § 7 MaBV **10** 75
 - Teilzahlungsplan **10** 45
 - Verbraucherbaupvertrag **10** 116
 - Verbraucherschutz **10** 114 ff.
 - Vereinbarkeit einer Vorleistungspflicht des Bestellers **10** 76 ff.
 - Vormerkungsmodell **10** 44
 - Widerrufsrecht **10** 116
 - Wirksamkeit Zahlungsvereinbarungen **10** 49 ff.
 - Wohnungsbau **10** 114
 - Zahlungsansprüche nach Baufortschritt **10** 49
 - Zahlungsvereinbarungen außerhalb des Anwendungsbereichs der MaBV **10** 75 ff.
- Bauträgerverträge
 - reales Schutzbedürfnis vor Insolvenz des Bauträgers **10** 120
 - Vormerkungsmodell **10** 121
- Bauvertrag **5b** 60, **10** 1 ff.
 - allgemeines Verbraucherprivatrecht **10** 26
 - Änderungsrecht des Bestellers **10** 24 ff.
 - anwendbare Normen **10** 2 f.
 - außerhalb von Geschäftsräumen **10** 29 ff.
 - Bauen aus einer Hand **10** 27
 - Definition **10** 1 f.
 - gewerberechtlicher Verbraucherschutz **10** 42 ff.
 - im engeren Sinne **10** 2
 - im engeren und weiteren Sinn **10** 1 f.
 - Informationspflicht **10** 27 ff.
 - Instandhaltung **10** 2
 - Investition und Konsumtion **10** 5
 - Klumpenrisiko **10** 6

- private Nutzung **10 5**
- Schutzdefizit **10 7**
- Verbraucherbauvertrag **1 32, 10 27**
- Verbraucherschutz **10 5 ff.**
- Verbraucherschutz bei gewerkeweiser Vergabe **10 25**
- Vergütungsregelung bei Änderungsanordnungen **10 24**
- werkvertragliche Qualifikation **10 13**
- Zielrichtung des Verbraucherschutzes **10 6 ff.**
- Bauvertrag, Verbraucherschutz
- Absicherung in der Insolvenz des Unternehmers **10 125**
- Bauhandwerkersicherung **10 123**
- Dokumentation **10 124**
- Lücken **10 123**
- Sicherheit bei Abschlagszahlungen **10 123**
- Bauverträgen mit Verbrauchern
- Informationspflicht über wesentliche Eigenschaften **10 28**
- Bauvertragsmodernisierungsgesetz
- Neuregelungen **10 23 ff.**
- Bauvertragsrecht
- Arbeitsgruppe **10 11**
- Modernisierung **10 11**
- Bauwerke **5b 60 f.**
- Bauzeit, Angaben
- Dauer der Bauausführung **10 101**
- Fertigstellung **10 101**
- verbindliche Angaben **10 102**
- Bauzeitfestlegung **10 8**
- Bedenkzeit **5b 106 f.**
- Bedienungsanleitung
- fehlerhafte **6a 64**
- Beförderungsverträge
- internationale Zuständigkeit **17 20**
- Beförderung von Waren
- Widerrufsrecht **5b 293 f.**
- Begründungspflicht **3b 72**
- Behandlungsverträge **5b 62 ff.**
- Behinderungswettbewerb **1 12**
- Behörden **1 151**
- Verbraucherrechtsdurchsetzung **1 3**
- Verbraucherrechtsvollzug **1 115 ff.**
- Beistandspflichten
- Betreuung des Reisenden **9a 103**
- Beliehener **1 115**
- Benrather Tankstellenfall
- RGZ 134, 342 **1 12**
- Beratungsdienst **5b 30 f.**
- Beratungsfreies Geschäft **8c 39**
- Beratungsprotokoll **8c 1**
- Berechnung Stornierungsentschädigung
- Wahlrecht **9a 233**
- Bereitstellung
- digitale Dienstleistung **3a 38**
- digitale Inhalte **3a 37**
- Bericht der Bundesregierung zur Verbraucherpolitik
- 1971 **1 5**
- Berufliche Sorgfalt **3b 102**
- Berufsausübungsgesellschaft **13 15**
- Berufsrecht, anwaltliches **13 11 ff.**
- anwaltliche Unabhängigkeit **13 12**
- freie Berufsausübung **13 12**
- Gebot der gewissenhaften Berufsausübung **13 12**
- Legal Tech **13 11 ff.**
- Provisionsverbot **13 14**
- Sachlichkeitsgebot der anwaltlichen Werbung **13 14**
- Verbot der Vertretung widerstreitender Interessen **13 13**
- Verschwiegenheitspflicht **13 15**
- Beschaffensvereinbarung **1 68**
- Beschwerde **3b 75**
- Management **3b 75**
- Beschwerdeanschrift **5b 168 f.**
- Beschwerden **5b 197 ff.**
- Beschwerdesystem **5b 198 f.**
- Beschwerdeverfahren **5b 246 f.**
- Beseitigung **3b 29 ff.**
- Beseitigungsklage
- AGB **15 43 ff.**
- Bestellerschutz bei nichtigen Zahlungsplänen
- Bei Bauträgerverträgen **10 70 f.**
- Bestellprozess beim Internet-Kauf **5b 102 ff.**
- Bestreitbare Märkte **3b 116 f.**
- Betretungsrechte **1 107**
- Betroffenenrechte **3b 107**
- Auskunftfei **4a 128**
- Auskunftsanspruch **4a 127 ff.**
- Auskunftsantrag **4a 134**
- Bankgeschäft **4a 139**
- Basisdaten **4a 131**
- Berichtigungspflicht **4a 135**
- Bestätigung **4a 130**
- Datenübertragbarkeit **4a 140**
- Einschränkung der Verarbeitung **4a 135**
- Empfänger **4a 132**
- interoperable Formate **4a 140**

Stichwortverzeichnis

- involvierte Logik **4a** 128
- Löschpflicht **4a** 136 ff.
- öffentliche Insolvenzregister **4a** 138
- Patientenakten **4a** 131
- personenbezogene Daten **4b** 23 ff.
- Positivmerkmale **4a** 139
- Protokolldaten **4a** 133
- Rechenschaftspflicht **4a** 130
- Restschuldbefreiung **4a** 138
- Rundschreiben **4a** 137
- Speicherdauer **4a** 132
- Steuerfahndung **4a** 136
- unverhältnismäßiger Aufwand **4a** 133
- Wahrscheinlichkeitswert **4a** 127
- Bettwäsche
- Widerrufsrecht **5b** 276 f.
- BEUC **1** 147
- Beweislastumkehr **3a** 75 ff.
- Ausschluss **6b** 20
- Bewertungen **3b** 16, 115
- im Internet **1** 73
- Binnenmarkt **12**
- als Treiber des Verbraucherrechts **18** ff.
- Binnenmarktakte I **14** 20
- Binnenschiffahrt **9b** 54 ff.
- Gerichtsstand **9b** 64
- Informationspflichten **9b** 57 f.
- Vertragsschluss **9b** 56
- Bond-Urteil **8c** 46 ff.
- BORA **13** 11
- Börsengeschäfte
- anwendbares Recht **18** 39, 63
- Bots **3b** 73
- Branchenschlichtung **1122**
- BRAO **13** 11 ff.
- Brexit **186**
- Browsereinstellungen **5b** 136 f.
- Brüssel Ia-VO **1** 54, 85, 171 ff.
- Brüssel I VO **1** 54
- Brussels Effect **3b** 49
- BSI **1** 113
- BSIG
- § 3 Abs. 1 Nr. 14a **1** 113
- Buch
- Widerrufsrecht **5b** 287 f.
- Buchung im E-Commerce **9a** 41
- Buchungsbestätigung
- Annahme der Reiseanmeldung **9a** 39
- Annahme mit Abweichungen **9a** 40
- Buchungsposten
- Bankentgelte **8b** 88 f.
- Build-to-order **5b** 265 f.; s.a. Widerrufsrecht
- Bundesamt für Sicherheit in der Informations-
technik **1** 113
- Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
1 112
- Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
[Kopie]
- Schlichtungsstelle **14** 63
- Bundeskartellamt **1** 110
- Bundesnetzagentur **1** 111
- Schlichtungsstelle **14** 78
- Burgerlijk Wetboek **186**
- Bürgschaft **8d** 34 ff.
- Abgrenzung zum Schuldbeitritt **8d** 36
- im Lichte des GG **1** 7
- Vertrag **5b** 27 f.
- Busreisen **9b** 47 ff.
- Gerichtsstand **9b** 53
- Haftung **9b** 51 f.
- Informationspflichten **9b** 49
- Personenbeförderung, Rechtsentwicklung
9b 8
- Personen mit eingeschränkter Mobilität
9b 50
- Vertragsschluss **9b** 48
- Button Lösung
- unionsrechtlicher Hintergrund **1** 64
- C2b **1** 89
- Call-by-Call **5b** 73 f.
- Campingplatz
- Widerrufsrecht **5b** 292 f.
- Cateringleistung
- Widerrufsrecht **5b** 294 f.
- CE-Kennzeichen **11** 119 ff.
- CE-Kennzeichnung
- fehlende **11** 126 f.
- CFR **1** 69
- Chatbot **3b** 62
- Chilling Effect **3b** 24
- Clean Industrial Deal **1** 142
- Click & Collect **5b** 31 f.
- Cloud Act
- Internationale Übereinkunft **4a** 179
- Cloud Computing
- Angemessenheitsbeschluss **4a** 154
- Auftragsdatenverarbeitung **4a** 152 ff.
- Private Clouds **4a** 152
- Public Clouds **4a** 152
- Standarddatenschutzklauseln **4a** 154
- technisch-organisatorische Maßnahmen
4a 153